

Die Einladungen zur internationalen Zuckerkonferenz in Brüssel sind für den 7. Juni d. Js. ergangen. Frankreich wird sich daran beteiligen. Ihr Zweck ist, die Beseitigung des zur Zeit von den meisten zuckerproduzierenden Festlandsstaaten Europas adoptirten Systems von Ausfuhrprämien anzubahnen.

Nach einer Meldung aus Paris wird dem Vernehmen nach der neue Prozeß gegen Zola am 23. Mai vor dem Schwurgericht in Versailles zur Verhandlung gelangen, und zwar, wie bereits gemeldet, unter dem Vorsitz des Präsidenten des Pariser Appellgerichtes Périer. — Es verlautet, der Großkanzler der Ehrenlegion, General Davoust, habe die Zola-Angelegenheit bereits dem Ordensrathe unterbreitet.

Der König von Dänemark beging am Freitag seinen achtzigsten Geburtstag. Derselbe wurde des Charfreitags wegen in aller Stille gefeiert. König Dskar von Schweden und Norwegen traf mittags an Bord des Kanonenbootes „Evenskfund“ in Kopenhagen ein, um dem Könige einen Besuch abzustatten. Abends fand bei dem Kronprinzen eine Familientafel statt. König Dskar von Schweden brachte das Wohl des Königs Christian aus, welcher dankte. Um 9 Uhr reiste König Dskar an Bord des Kanonenbootes „Evenskfund“ wieder ab.

In Peking sind Meldungen im Umlauf, daß Japan von China eine Kohlenstation verlangt habe. Die japanische Gesandtschaft in London bemerkt auf Befragen, sie wisse davon nichts. — Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Peking gemeldet, die chinesische Regierung habe beschlossen, den einige Meilen von Shanghai liegenden Hafen von Wusung als Vertragshafen zu öffnen. — Wie den „Times“ aus Oessa vom 6. ds. Mts. gemeldet wird, gehen 2 Regimenter von dort nach Port Arthur.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April 1898.

Der Kaiser hat bestimmt, daß vom 1. Seebataillon sich eine Abordnung, bestehend aus dem Bataillonskommandeur, einem Hauptmann und einem Lieutenant unter Führung des Inspektors der Marine = Infanterie, Oberst von Höpfer, behufs Beglückwünschung des Großherzogs von Baden anlässlich der erfolgten Stellung desselben à la suite des 1. Seebataillons nach Karlsruhe zu begeben hat. Die Abordnung soll am 12. April abends in Karlsruhe eintreffen und wird am 13. April vom Großherzog empfangen werden.

Der „Daily Chronicle“ schreibt: „Die Königin Viktoria hat der deutschen Kaiserin, welcher die Ärzte den Genuß von Bergluft zur Nachkur angerathen haben, Schloß Abergeldie bei Balmoral in den schottischen Hochlanden zur Verfügung gestellt. Wahrscheinlich wird das Anerbieten angenommen werden. Sollte Ihre deutsche Majestät in Schottland weilen, so wird ihr kaiserlicher Gemahl höchstwahrscheinlich auch nach dem Dee kommen, ehe der Besuch zu Ende ist.“

Woerner, Sek.-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von Horn (3. Rhein.) Nr. 29,

erlosch im brodelnden Meersaume des Westens, zarte, rosige Lichter kamen getänzelt über die sanft gekräuselten Wasser, umflossen die Felsen am Ufer, die weißen Gewänder der neugierigen Mädchen. Aber ihnen am Fuße folgten die bläulichen Schatten. Sie trieben sie sanft schmeichelnd auf die äußeren Gipfel, bis auch diese erloschen; dann erst rollte, von lauem Meerwinde gezogen, die Nacht herauf, über das Meer, alles verschlingend.

Stannen, Erwartung am Ufer. Da loderte ein riesiger Feuerbrand auf, ein schwarzer Schiffsrumpf wurde sichtbar, darauf in Scheine der Flammen, der tausendfältig sich wiederpiegelte in der Flut, ein Greis mit langem, weißen Barte und wallendem Haare, auf phantastischem, buntem Throne, der Meerergott! umgeben von abenteuerlichem Volke der Tiefe. Unzählige feurige Punkte tauchten auf ringsum und freisten um diese Sonne, verschlungene Flammenfurchen ziehend. Da erhob sich der Alte und stieß in das mächtige Muschelhorn, viermal, nach den vier Winden, dann rief er mit sturmbegeisterter Stimme: Achmet! Sohn Afams! Und viermal rief er es nach den vier Winden.

Dann löste sich ein Kahn vom Ufer, vom Facellichte erhellt. Der war von vier Mädchen geführt, in schneeweißes Linnen gekleidet, rosenbekränzt. In der Mitte stand der Auserwählte, Achmet, gestützt auf das Ruder, das Wahrzeichen seines Standes.

Er blickte nichts weniger als siegesfreudig. Mehr wie je zum Ekel war ihm das Spiel, das Sie nicht einmal der Mühe werth fand, zu betrachten, denn Täuschung nur seiner Sinne war es, daß er sie gesehen, als er den Bogen spannte.

Er blickte nichts weniger als siegesfreudig. Mehr wie je zum Ekel war ihm das Spiel, das Sie nicht einmal der Mühe werth fand, zu betrachten, denn Täuschung nur seiner Sinne war es, daß er sie gesehen, als er den Bogen spannte.

Er blickte nichts weniger als siegesfreudig. Mehr wie je zum Ekel war ihm das Spiel, das Sie nicht einmal der Mühe werth fand, zu betrachten, denn Täuschung nur seiner Sinne war es, daß er sie gesehen, als er den Bogen spannte.

Er blickte nichts weniger als siegesfreudig. Mehr wie je zum Ekel war ihm das Spiel, das Sie nicht einmal der Mühe werth fand, zu betrachten, denn Täuschung nur seiner Sinne war es, daß er sie gesehen, als er den Bogen spannte.

Er blickte nichts weniger als siegesfreudig. Mehr wie je zum Ekel war ihm das Spiel, das Sie nicht einmal der Mühe werth fand, zu betrachten, denn Täuschung nur seiner Sinne war es, daß er sie gesehen, als er den Bogen spannte.

Er blickte nichts weniger als siegesfreudig. Mehr wie je zum Ekel war ihm das Spiel, das Sie nicht einmal der Mühe werth fand, zu betrachten, denn Täuschung nur seiner Sinne war es, daß er sie gesehen, als er den Bogen spannte.

Er blickte nichts weniger als siegesfreudig. Mehr wie je zum Ekel war ihm das Spiel, das Sie nicht einmal der Mühe werth fand, zu betrachten, denn Täuschung nur seiner Sinne war es, daß er sie gesehen, als er den Bogen spannte.

Er blickte nichts weniger als siegesfreudig. Mehr wie je zum Ekel war ihm das Spiel, das Sie nicht einmal der Mühe werth fand, zu betrachten, denn Täuschung nur seiner Sinne war es, daß er sie gesehen, als er den Bogen spannte.

Er blickte nichts weniger als siegesfreudig. Mehr wie je zum Ekel war ihm das Spiel, das Sie nicht einmal der Mühe werth fand, zu betrachten, denn Täuschung nur seiner Sinne war es, daß er sie gesehen, als er den Bogen spannte.

Er blickte nichts weniger als siegesfreudig. Mehr wie je zum Ekel war ihm das Spiel, das Sie nicht einmal der Mühe werth fand, zu betrachten, denn Täuschung nur seiner Sinne war es, daß er sie gesehen, als er den Bogen spannte.

Er blickte nichts weniger als siegesfreudig. Mehr wie je zum Ekel war ihm das Spiel, das Sie nicht einmal der Mühe werth fand, zu betrachten, denn Täuschung nur seiner Sinne war es, daß er sie gesehen, als er den Bogen spannte.

Er blickte nichts weniger als siegesfreudig. Mehr wie je zum Ekel war ihm das Spiel, das Sie nicht einmal der Mühe werth fand, zu betrachten, denn Täuschung nur seiner Sinne war es, daß er sie gesehen, als er den Bogen spannte.

Er blickte nichts weniger als siegesfreudig. Mehr wie je zum Ekel war ihm das Spiel, das Sie nicht einmal der Mühe werth fand, zu betrachten, denn Täuschung nur seiner Sinne war es, daß er sie gesehen, als er den Bogen spannte.

scheidet mit dem 20. April d. Js. aus dem Heere aus und wird mit dem 21. April d. Js. als Sek.-Lieuten. mit seinem Patent in der Schutztruppe für Südwestafrika wiederangestellt.

Dem allgemeinen deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande (Vorstand Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Böck) sind seitens deutscher Magistrate namhafte Zuwendungen gemacht worden. Nachdem bisher mit jährlichen Beiträgen nur Erfurt (100 Mk.), Burg bei Magdeburg und Vernburg (je 10 Mark) zu verzeichnen waren, sind jetzt die jährlichen Beiträge auf einige 40, die einmaligen Spenden in gleicher Anzahl zu beziffern, im ganzen reichlich 4000 Mark.

Der Bezug italienischer Arbeiter war noch in diesem Jahre so stark wie in diesem. Täglich treffen mit den verschiedenen Salzburger und Kuffsteiner Zügen größere und kleinere Trupps dieser Leute in München ein, welche zum Theil auch an den Rhein und nach Norddeutschland, sogar bis nach Schleswig-Holstein weiterreisen.

Die Getreide- und Mehleinfuhr in das deutsche Zollgebiet betrug im 1. Quartal ds. Js.: Weizen 2 453 908, Roggen 1 367 478, Gerste 2 305 191, Hafer 967 833, Weizenmehl 57 502, Roggenmehl 3451 Doppelzentner. Die Ausfuhr betrug: Weizen 1 892 987, Roggen 326 290, Gerste 113 133, Hafer 214 476, Weizenmehl 102 046, Roggenmehl 209 401 Doppelzentner.

Friedrichruh, 9. April. Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich so gebessert, daß er heute bei der schönen, warmen Witterung eine Spazierfahrt in Begleitung des Professors Dr. Schwemmer unternehmen konnte.

München, 9. April. Der ärztliche Bericht über das Befinden des Königs Otto vom 8. d. Mts. lautet: Eine wesentliche Aenderung in dem Befinden des Königs ist nicht eingetreten. Speziell hat sich die Nasenblutung nicht wiederholt. Schmerzäußerungen sind in keiner Weise vorhanden. Nahrungsaufnahme und Schlaf normal. Ein mehrstündiger Aufenthalt im Garten wirkte sichtlich erfrischend. Fieber besteht auch heute nicht. Sez. Dr. Bauer, Universitätsprofessor, Dr. Grashay, Obermedizinalrath.

Ausland.

Petersburg, 9. April. Durch ein heute veröffentlichtes Gejez werden 250 000 Rubel bewilligt zum vollständigen Ausbau eines neuen Hafens am Eismeer in Gouvernement Archangel als Handelshafen. Die Verwaltung des Kreises Kola soll nach diesem Hafen, der den Namen „Katharinenhafen“ erhält, verlegt werden.

Provinzialnachrichten.

Marienwerder, 9. April. (Versehung.) Herr Regierungs- und Schulrath Progen hier selbst ist in gleicher Amtseigenschaft an die königliche Regierung in Breslau versetzt.

Marienburg, 7. April. (Eine Art Frauenbewegung) macht sich bereits auch hier im fernen Osten bemerkbar. Während wir bisher nur einen weiblichen konfessionirten Volksanwalt und Rechtskonsulenten hatten, hat sich jetzt eine zweite

Dame zu derartiger Beschäftigung niedergelassen und auch die polizeiliche Genehmigung erhalten. Znowrazlaw, 9. April. (Vor der Strafkammer) wurde gegen den früheren Polizeiergenten Ruchaj wegen Verbrechen im Umte in idealer Konkurrenz verhandelt. Es wurde ihm zur Last gelegt, daß er, um ein Geständniß von drei Jungen zu erlangen, diese auf schändliche Weise mißhandelt habe, indem er ihnen die Füße zusammengebunden und sie geschlagen habe, bis sie einen Diebstahl gestanden, den sie überhaupt nicht begangen hätten. Der Angeklagte leugnete hartnäckig. Als Verteidiger stand ihm Rechtsanwalt Binkowski zur Seite. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Strafe von zwei Jahren Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte nach dem Urtrage des Staatsanwalts. Der Angeklagte will Revision einlegen.

Bromberg, 8. April. (Das erste Holz) ist bereits dieser Tage die Weichsel abwärts aus Rußland bei Brahemünde eingetroffen; weitere Transporte werden nimmer folgen. Viel Holz wird es aber in diesem Jahre aus Rußland überhaupt nicht geben, weil die Abfuhr der Hölzer aus den Waldungen der schlechten Passage wegen nicht hat in dem gewöhnlichen Umfang bewirkt werden können. Eschenholz (Erlen) wird wahrscheinlich garnicht zu uns gelangen, da diese Holzgattung zum allergrößten Theile auf moorigem bzw. nassem Boden wächst und der Frost keine derartig feste Decke geschaffen hat, um die betreffenden Bäume abholzen und fortzuschaffen zu können.

Bromberg, 9. April. (Der ostdeutsche Zweigverein der deutschen Zuckerindustrie) hält am Sonnabend den 30. April, vormittags 11 Uhr, in Posen im Hotel Wylus seine 30. ordentliche Generalversammlung ab.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 13. April 1849, vor 49 Jahren, wurden im Sundewitt, der Insel Alfen gegenüber, die festen Doppel Schanzen von bayerischen und sächsischen Truppen erklimmt und die Dänen zurückgeworfen. Bei diesem Unternehmen erkämpfte sich vor allem der bayerische Oberlieutenant von der Tauu, durch ritterliche Tapferkeit hervorragend, große Lorbeeren.

Thorn, 12. April 1898. (Als Nachfolger des verstorbenen Bischofs von Culm), Dr. Redner, wird in geistlichen Kreisen auch Herr Dr. Lüdtke genannt. Derselbe ist Generalvikar der Diözese Culm = Belpin und gilt als ein Geistesreicher von ausgesprochen deutscher Gesinnung, hat sich auch durch einige theologische beziehentlich religiöse Lehrbücher einen Namen gemacht. Uebrigens galt Herr Generalvikar Dr. Lüdtke als die „rechte Hand“ des verstorbenen Bischofs Dr. Redner.

(Versehung.) Der Erbauer der evangel. Garnisonkirche, Herr Regierungsbaumeister Cuny, ist nach Danzig versetzt, um dort den Bau des neuen großen Zentralbahnhofs zu leiten.

(Personalien.) Nicht dem Rentmeister Schwandt aus Angermünde ist die durch die Pensionirung des Rentmeisters, Rechnungsrathes Koch erledigte Rentmeisterstelle bei der königl. Kreisfeste in Thorn verliehen worden.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Ernannt sind: Stations-Einnehmer Keffler in Danzig zum Stationskassen = Rentanten, die Stationsverwalter Gerschwinat in St. Chlau und Plehn in Hofenhein Weipr. zu Stations-Vorsehern zweiter Klasse, Stations-Assistent Plehn in Marienwerder zum Güter-Expediten, die geprüften Lokomotivheizer Lammek und Meyer in Graudenz, Müller 1. in Schwes zu Lokomotivführern, die Diätarinnen Hoffmann, Junger, Markowski, Mielke, Riebel, Scheel und Szikowski in Danzig zu Fahrkartenausgeberinnen. Versetzt sind: Eisenbahn-Bau-Inspektor Glawe von Danzig nach Köslin als Kreis-Bauinspektor zur dortigen königl. Regierung, die Bahnmeister-Diätare Rothmann von Thorn nach Belpin, Herger von Znowrazlaw nach Schwes und Siech von Bromberg nach Konig zur Verwaltung von Bahnmeisterien.

Und der Kahn glitt sanft, unter Cimbelklang, dem Feuerhische zu.

Als Achmet den Bord desselben betrat, all die bemalten Fragen sah, den lächerlichen bunten Tand, den Alten mit dem Flachsbarte, die Korallenkrone mit der Muschelzier in seinen Händen, da erfaßte ihn festiger Widerwille, als ob er zu gut wäre für solchen Mummenschanz.

Der Alte, seine Würde ganz vergeßend, wohl auch schon trunken, lachte rauh, wie eben Seelente lachen, und schlug derb ihm auf die Schulter.

„Bist doch ein verfluchter Kerl, Achmet! Kommst da, weiß Gott, woher, ein Wirtersohn, und schnappt unseren Jungens die Krone weg. — Aber es hilft nichts, hilft nichts, ich muß dich krönen. Also nieder auf die Kniee. Nun wird's? Ich glaube gar, der Kerl will sich sträuben?“

Achmet biß die Zähne zusammen im Zorn und ballte die Fäuste; so neigte er, wie ein störriger Stier, sein Haupt.

Als er aber den kühlen Korallenreiß um seine Stirne fühlte, tausend Muschelhörner über das Meer hindröhnten, dazu der Ruf: „Heil Achmet, Achmet Heil, dem Meerkönig!“ erbrauste, da fühlte er plötzlich ein kaltes Niesel in Nacken, ein Zucken im Hirne, er vergaß Spiel und Blendwerk und erhob jäh das Haupt. Gleich unzähligen Schwertklingen drangen die Lichtstrahlen von allen Seiten auf ihn ein, verwirrend, blendend. Ein Wirbel von Gedanken erfaßte ihn, und der Reiß drückte sein Gehirn. Dann stand plötzlich wieder der blöde Alte, häßlich grinsend vor ihm, mit dem Flachsbarte, die widerlichen Masken, und Grauen faßt ihn vor sich selbst, unnenbarer Ekel.

(Fortsetzung folgt.)

(Personalien bei der Post.) Uebertragen sind, zunächst probeweise: die Postdirektionsstelle in Weimar dem Postinspektor Winter aus Danzig, dem Postsekretär Hube aus Danzig eine Ober-Postdirektionssekretärstelle bei der Ober-Postdirektion in Hannover. Versetzt sind: der Postkath Rugeky von Danzig nach Frankfurt a. M., der Postassistent von Jakubowski von Strassburg nach Belgard.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Herr Oberpräsident hat den Lehrer Kledzinski zu Bischof. Papau zum Stellvertreter des Stabesbeamten für den Bezirk Paulshof und den Lehrer Vorhert zu Ernstrade zum zweiten Stellvertreter des Stabesbeamten des Bezirks Kosenberg ernannt.

(Kreisparlasse.) Die Herren Gutsbesitzer Striwing = Lubianken und Stadthalter Richter sind wieder und Herr Bürgermeister Hartwich = Culmsee neu als Mitglieder des Vorstandes der Kreisparlasse gewählt worden.

(Herr Gymnasial = Oberlehrer Semran) ist heute zur Teilnahme an einem 14 tägigen Kursus in der Archäologie nach Berlin abgereist.

(Die Militärkapellmeister) haben die neue Uniform bereits bei der Garde in Berlin und auch vereinzelt schon in der Provinz angelegt. Besonders fallen die Achselstücke auf, durch welche sich die Musikbrigaden von den Feldweheln, deren Uniform sie bisher trugen, wesentlich unterscheiden; sie sind aus Wollschur in den Regimentsfarben und machen sich gut. Die Binde, aus zwei Treppen und einem Tuschstück in der Regimentsfarbe in der Mitte, wirkt dagegen, wie ein Berliner Blatt sagt, weniger schön. Hübsch ist nur das Schloß, das eine auf zwei Schwertern liegende Lyra inmitten eines Lorbeerkränzes zeigt. Der ewig spöttelnde Berliner Volkswitz hat die Binde schon „Bauchbinde“ genannt.

(Das Singen als Gesundheitspflege.) Den Gesangsvereinen wird ein Vortrag, den Herr Privatdozent Dr. Kafemann in Königsberg im dortigen kaufmännischen Verein „Ueber den Einfluß des Singens auf die Gesundheit im allgemeinen und diejenige einzelner Organe“ gehalten hat, vielleicht manches neue Mitglied zuführen. Der Vortragende zeigte seinem zahlreichen Auditorium, wie täglich regelmäßig vorzunehmende Gesangsübungen auf das körperliche und auch geistige Wohlbefinden des Menschen den größten und günstigsten Einfluß auszuüben vermögen und ging besonders auf die sogenannte Athmungsgymnastik näher ein. Das Singen steigere das Nahrungsbedürfnis, verringere die Geringtheit des Individuums zu Lungenerkrankungen, wirke vortrefflich auf das Herz, Milz und Leber und die Blutzirkulation ein und erleichtere die Arbeit des Herzens. Also singen wir.

(Die Osterfeiertage) haben die Hoffnung auf günstiges Wetter leider unerfüllt gelassen. Am ersten Feiertage war es trübe und kühl, und am zweiten Feiertage war das Wetter statt besser noch schlechter; vom frühen Morgen an regnete es und nachmittags wechselte nur immer auf kurze Zeit Sonnenschein mit den Regenschauern. Diese sich ganz aprilianisch anlassende Witterung bereitete die Osterbazillänge in die zu neuem Leben erwachende Natur. Den Schaden davon hatten die Erholungsanstalten außerhalb der inneren Stadt, den Vortheil die Vergnügungen in den in der Innenstadt belegenen Lokalen. Ungleich es diesmal mehr größere Veranstaltungen als gewöhnlich gab, fehlte es nirgends an Besuch. Im ersten Feiertage war es überall überfüllt: im Zirkus, im Spezialitäten-theater Schützenhaus und im Artushof-Konzert, auch im Viktoriathater war es gut besucht; am zweiten Feiertage ließ der Andrang überall etwas nach, doch war er immer noch stark. So wird das Ostergeschäft für die verschiedenen Veranstaltungen ein sehr gutes gewesen sein. Auch heute verräth der Lenz noch wenig Neigung, sich von seiner holden Seite zu zeigen.

(Viktoriathater.) Ein Theil des Bromberger Stadttheaters hat sich unter der Leitung des Herrn Sprutte vereinigt, um dem neulichen Gastspiel des Ensembles, das unter der Leitung des Herrn Direktor Lange stattfand, eine Fortsetzung zu geben. Wir begreifen dieselben Hauptkräfte, welche bei dem ersten Gastspiel auftraten, denn auch damals waren ja nicht alle Mitglieder des Ensembles beteiligt. Die theatralischen Kunstgenüsse sind die gleichen, wovon die beiden ersten Vorstellungen zu überzeugen Gelegenheit gegeben haben. Die Kunst unserer Theaterfreunde ist den Bromberger Mimen ebenfalls treu geblieben; der Besuch war an den beiden ersten Theaterabenden gut und die Zuhörerschaft bildete sich wiederum aus den besseren Kreisen unseres Publikums, die im Theater gewöhnlich wenig vertreten sind. Am Sonntag wurde das neue Lustspiel „Im weißen Rößl“ von Blumenthal und Kadelburg gegeben, das einen vollen Heiterkeitserfolg erlangte. Das Stück ist noch besser wie der Schwanz „Sans Hudebein“, nach dem es geschrieben wurde, und dürfte wohl eine Wiederholung lohnen; in Bromberg erreichte es eine Reihe von acht Aufführungen. Von den Darstellern hatte Herr Andriano als Wilhelm Giesecke den Hauptantheil an dem stimmungsvollen Beifall. Dieser sehr befähigte Künstler giebt in seinem Komikerfach eine Rolle so trefflich wie die andere; seine immer originellen Charaktergehaltnisse sind nach dem Leben gezeichnet und sein Humor wirkt bei seiner trockenen Natürlichkeit immer schlagend. Den Dr. Siedler gab Herr Sprutte sehr gewandt und küßlich war der liebestranke Oberkellner Leopold des Herrn Bauer. Ferner nennen wir noch Fr. v. Schulz als Wirthin zum „Weißen Rößl“ und Herrn Majewsky als Singemann, welcher diese Figur, einen Typus des deutschen Gelehrten, sehr gelungen darstellte. — Der zweite Feiertag brachte ein Lustspiel von Ludwig Fulda: „Jugendreunde“. Das Stück besitzt eine bildreiche Handlung, die durch die Menge der zusammengetragenen Beweismittel für wohlbekannte Thatfachen, wie sie uns in gesellschaftlichen Leben entgegen treten, reizvoll wirkt. Damit ist indes nicht gefagt, daß das Stück ohne Schwächen ist. So dürfte die Auffassung, die Fulda gerade dem Helben seines Stückes, dem Dr. Martens, von manchen Dingen in unserem irdischen Lebenssein entwickeln läßt, nur theilweise Zustimmung gefunden haben; ebenso ist der Versuch, ein Produkt der modernen Zeit, den weiblichen Arbeiter aus höherem bürgerlichen Stande, hier als Stenographen, für das Stück zu verarbeiten, nicht als völlig glücklich anzusehen.

Abgehen hiervon ist das Lustspiel durchaus beifällig und sind alle übrigen Charaktere darin, sowohl die weiblichen wie männlichen, in scharfer, genau abgegrenzter Umrisse gezeichnet worden. Wir freuen uns, die Anerkennung hier aussprechen zu dürfen, daß das Stück durch das Spiel der einzelnen Darsteller, die ihre Rollen sämtlich mit großer Geläufigkeit beherrschten, den Erfolg errang, den es sonst nicht verbürgt. Unter den vier Jugendfreunden ist der Maler Heinz Sagedorn, welche Rolle Herr Dir. Sprötte innehatte, derjenige, der wohl am meisten das allgemeine Interesse erregte. Von den Damenrollen waren die der Amalie, durch Frä. Sulzer besetzt, und Elisabeth (Frä. Stephani), die am vortheilhaftesten in den Vordergrund trat, ohne daß die übrigen dadurch verloren.

Heute: „Die Palastrevolution“; morgen: „Die Rosenbrüder“ (Novität).

(Der Zirkus Kolzer), welcher seine Vorstellungen hier am ersten Feiertage abends in seinem Zelte auf dem Plage am Bromberger Thor eröffnete, hat bei unserem Publikum wieder die beifälligste Aufnahme gefunden, und es fehlt auch nicht an der Anerkennung der Sportsfreunde, die in Thoren in besonders großer Zahl betreten sind. Die Vorstellungen bieten besonders viel an gymnastischen, equilibristischen und Clownummern zc., welche den Besuchern abwechselndste Unterhaltung und reiches Amüsement bereiten. Ausgezeichnet sind die Solo- und National-Tanzduettistinnen Geschwister Sylvia und Verona Reconde und die Fröres d'Orétra können als die besten Musical-Excentric-Clowns bezeichnet werden, welche bisher hier gesehen worden sind; ihre Kunstfertigkeit auf den verschiedensten Instrumenten ist eine ganz hervorragende. Die Künstler produzieren sich auch mit dem Elephanten Jumbo. Sehr tüchtig als komische Turner und Ringkampfbardis sind ferner die Verwand's, deren Auftreten viel zu lachen giebt. Vorzüglich ist auch der Clown Mr. Dolly mit seinen dressirten Hunden, Katzen und Ziegenböcken. Die Dressur seiner Thiere ist eine sehr seltene; zum Schluß führt er einen Ringkampf mit dem schwarzen Riesenbock „Uchlet“ auf. Eine brillante Nummer ist die von der Familie Kolzer ausgeführte komisch-equilibristische Verwandlungs- und Balance-Nummer „Die Riesenbrachtleiter“ mit ihrer Bracht in Kostümen. Als Schulkreiter treten auf die Herren Direktor Kolzer und Otto Schumann, welche ein englisches Halbblut und einen Trakehnerappenzug in den Gängen der hohen Schule mit vollendetester Sicherheit ritten. Eine Beschränkung der Reit- und Wiederbesuchnummern hat das Programm dadurch erfahren müssen, daß der Antritt einer engagierten erbländ. Reitertruppe sich durch nicht vorübergehende Umstände verzögert hat. Die Direction hat für baldigsten Ersatz gesorgt. Am Eröffnungstage, am ersten Osterfeiertage, war der Besuch des Zirkus ein so starker, daß viele Plätze mehr fanden. — Der Zirkus wird mit Acetylengas durch eine von Herrn Sand-Bielaw, dem Vertreter der „Sera“-Gesellschaft, aufgestellte selbstständige Anlage erleuchtet. Die Beleuchtung ist eine reiche und gefällige.

(Spezialitätentheater Schützenhaus.) Wollte Häuser brachten beide Osterfeiertage auch dem Schützenhause, wo für die Osterwoche wieder eine Spezialitätentruppe eingezogen ist. Am ersten Feiertage mußten sehr viele Besucher bei der Fülle des Saales wieder umkehren. Die Spezialitätengesellschaft besteht aus tüchtigen Kräften des Gymnastiker-, Jongleur- und Gesangs-Faches. Der Tanzhumorist Herr Petri ist im Vortrag von Couplets und Parodien zc. Meister und erntete lebhaftesten Beifall. Die Geschwister Helmsaet, die als Duettistinnen auftreten, verfügen über ein hübsches Repertoire. Besonders beifälliger Aufnahme erfreuten sich die Lieder und Couplets der vorzüglichen Soubrette Fräulein Erich Wardau. Herr Jack leistete als Kopffequilibrist erstaunliches; er produzierte sich 1/2 Stunde lang kopffühend auf einer kurzen Eisenkante. Ebenso tüchtig ist Mr. Gongdas als Jongleur. Die zum Schluß der Eröffnungsvorstellung aufgeführte Pantomime „Ein Morgen in Maritima“ mußte selbst den ärgsten Hypochonder zum Lachen reizen. Allen Freunden des Humors seien die folgenden Vorstellungen, die nur von kurzer Dauer sind, bestens empfohlen.

(Das Einfangen und Töden nachgenannter Vogelarten) ist bei Strafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft verboten: Blauecheln, Rothkehlchen, Nachtigall, Grasmücke, Rothschwanzchen, Steinschmäger, Wiesenschmäger, Bachstelze, Pieper, Zaunfink, Viole, Goldhähnchen, Meise, Ammer, Fink, Hänfling, Heißig, Stieglitz, Baumläufer, Wiedehopf, Lerche, Zaigschaf, Star, Dohle, Aube, Kieglenschwapper, Kuckuck, Specht, Wendehals, Bussard und Gule, mit Ausschluß des Uhu. Bei der zum großen Theil schon erfolgten Rückkunft dieser meist den Jagdsögeln angehörenden Frühlingstoten dürfte ein Hinweis auf die oben genannte Strafbestimmung nicht unangebracht sein.

(In der Naturalerpflegungsstation) haben im Monat März 33 Personen Nachtquartier und Frühstück und für Rechnung derselben aus der Volksschule 41 Personen Mittag- bzw. Abendessen erhalten.

(Westwächsel.) Herr Kaufmann A. Kirnes hat von dem den Stephanischen Erben gehörigen Grundstück Neustadt 291 einen Theil desselben für den Preis von 72000 Mk. erworben.

(Ein größeres Unglück) ist gestern Nachmittag auf der Weichsel durch die Unachtsamkeit und Entschlossenheit zweier Schiffer verursacht worden. Gegenüber dem Bllz vergüllten sich auf dem Strom zwei Jungens mit Fahnen in einem undichten Kahn, der nach und nach voll Wasser zog. Das wurde von den beiden Schiffern bemerkt, welche, als ihnen die Situation bedenklich schien, auf den gefährdeten Kahn zuruderten und die beiden jugendlichen Insassen in dem Augenblick in Sicherheit brachten, als der Kahn zu sinken begann. Einer von den beiden Knaben war schon ins Wasser gefallen.

(Unehrlisches Dienstmädchen.) Das Dienstmädchen Bertha Rabke hat seit dem Herbst v. Jz. ihrer Herrschaft zwei goldene Uhren, zwei goldene Ringe mit edlen Steinen und zu verschiedenen Malen bares Geld entwendet. Die Diebin ist in Haft genommen; die gestohlenen Werthgegenstände sind bei ihr vorgefunden worden. — Nachdem die Radke mittags nach ihrer Vernehmung vor Gericht wieder entlassen worden war, unternahm sie um 2 Uhr einen Selbstmordversuch. Sie sprang oberhalb der

Eisenbahnbrücke in die hochgehende Weichsel; vorher hatte sie ihre Kellereine und einen an ihre Eltern adressirten Brief am Ufer niedergelegt. Der Vorgang wurde im Krahnhaus unterhalb der Brücke bemerkt und den beiden Krahnbeamten, Krahnmeister Jagemann und Hilfskrahnenmeister Sieratus, gelang es, das herantreibende Mädchen mit Bootshaken an Land zu ziehen. Die R. war schon ziemlich erstarrt, sie konnte noch ihren Namen nennen, worauf sie in Bewußtlosigkeit verfiel. Im Krahnhaus wurde dem Mädchen die erste Hilfe zu theil, dann wurde es mittels Droschke nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 10 Personen genommen.

(Gefunden) ein Schlüssel in der Breitenstraße, ein Paket mit russ. Thee auf dem altstädt. Markt, ein Sparkastenbuch für Louise Krüger in der Traberstraße, ein Paß und ein Schriftstück für Frä. Anastasia Laurentowski im Polzeibriefkasten, ein Hund mit drei Schließeln in der Seglerstraße. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 3,70 Mtr. über d. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Johann Dünzki, Philipp Kaganowski, Johann von Szablowski, Konst. Orlikowski, Joh. Szchmanski, Viktor Brzeski, Joseph Polaszewski, August Goralski, Franz Kuminzki, Theophil Wesołowski, Johann Schirmacher, Franz Lewandowski, Johann Kunz, Wladisl. Goga, Joseph Matuszewski, Anton Baruszewski, sämtlich Kähne mit Feldsteinen von Polen nach Schulzig; Albert Meyer, August Hunge, beide leere Kähne von Bromberg nach Thorn; Friedr. Erleben jun., Friedr. Erleben jun., beide Kähne mit Thonerde von Halle nach Bloclawek. Abgegangen sind die Schiffer: Friedrich, Dampfer „Anna“, leer, von Thorn nach Danzig; Lipinski, Dampfer „Alice“ mit div. Gütern von Thorn nach Danzig; Kwiatkowski, Dampfer „Bromberg“ mit div. Gütern von Thorn nach Bromberg; Eduard Birch, Siderski, Baranowski, sämtlich leere Kähne von Thorn nach Plotterte.

Das Hochwasser, welches so schnell und mit gewaltigem Druck von den Karpathen herunterkam, hat vielen Schaden angerichtet. Die Weichsel, welche hier am Sonnabend noch 2,24 Meter Höhe hatte, stieg in zwei Tagen auf 4,46 Meter. Der Strom brachte viel Strauchwerk von Büschen, Sämen und ganze Bunde Bandstücke mit. Hier war das Uferbollwerk und das Uferabgelasse bis zum Hafen unter Wasser. Die Schiffer mußten mit ihren Kähnen gegen 15 Mtr. vom Ufer Abstand nehmen, um nicht auf Grund zu kommen. Heute Nachmittag 2 Uhr ist das Wasser bis auf 3,80 Meter gefallen; die Uferbahn ist wasserfrei und wird durch Arbeiter vom Schicht gereinigt. Das Wasser fällt noch, obgleich ein weiteres Steigen schon wieder gemeldet ist.

Vom oberen Stromlauf liegen heute folgende Telegramme vor: Tarnobrzeg. Wasserstand bei Chwalowice am Sonnabend 3,45 Meter, am Sonntag 3,78 Mtr., am Montag 3,81 Mtr., heute 4,08 Mtr. Das Wasser steigt wieder. Warschau. Wasserstand gestern 2,92 Mtr., heute 3,08 Mtr.

Moeder, 9. April. (Im Wochenbett verstorben. Untersuchung auf Granulose.) Am 7. d. Mts. gegen 12 Uhr nachts ist hier die Ehefrau des Arbeiters Otto Schmidt, Thorerstraße 45, im Wochenbett verstorben, und zwar anscheinend, weil keine Hilfe bei der Entbindung zugehen war. Der Ehemann der Verstorbenen kam gegen 10 Uhr abends von der Arbeit nach Hause; hier angelangt, hat ihn die Ehefrau, schlennig eine Hebeamme zu holen, da ihre Entbindung bevorstehe. Schmidt lief nun zu der Bezirkshebeamme T. und als diese nicht zu Hause war, zu der Bezirkshebeamme Sch. Letztere war auch zu Hause, soll aber nach Aussage des Schmidt ihr Mitgehen mit den Worten abgelehnt haben, er solle nur die Hebeamme holen, die zuerst bei ihm gewesen. Schmidt ist hierauf länger als 1 1/2 Stunden auf der Suche nach anderen Hebeammen gewesen, ohne eine von diesen anzutreffen. Darauf will Schmidt noch zwei Mal die Hebeamme Sch. flehentlich gebeten haben, mit ihm zu gehen, ohne jedoch mehr Erfolg zu erzielen. Gegen 12 Uhr endlich hat Schmidt die erkrankte Hebeamme T., welche gerade nach Hause zurückkehrte, angetroffen. Als letztere mit Schmidt gegen 1/2 Uhr in der Wohnung anlangte, wurde die Ehefrau mit weißem Schaum vor Mund und Nase todt aufgefunden. Die noch junge Frau muß entsetzliche Schmerzen ausgehalten haben. Nach Ansicht der Hebeamme und des sofort hinzugerufenen Arztes Dr. Szchylowski ist die Section der Leiche notwendig, um die Todesursache festzustellen. Sollten die Aussagen des glaubwürdigen Arbeiters Schmidt der Wahrheit entsprechen, so bleibt es von der Hebeamme Sch. unverantwortlich, den Bitten des Arbeiters nicht sofort Folge geleistet zu haben. Ob nun tatsächlich der Tod der Frau durch das verspätete Eintreffen der Hebeamme erfolgt ist, wird die gerichtliche Section der Leiche ergeben. Die Sache ist der königlichen Staatsanwaltschaft in Thorn übergeben und die Untersuchung sofort eingeleitet worden. — Auf Anordnung des königl. Landrathsamtes soll in den Schulen des Amtsbezirks Moeder zunächst eine einmalige Untersuchung der Schulkinder auf das Vorhandensein der Granulose vorgenommen werden. Herr Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Wodtke wird die Untersuchung in den vier Volksschulen in Moeder mit 22 Klassen, in der Schule zu Schönwalde mit 4 Klassen und in der zu Rubinkowo mit 1 Klasse im Laufe der nächsten Wochen vornehmen.

Moeder, 12. April. (Die Gewerbesteuerrolle) für das Veranlagungsjahr 1898/99 liegt bis zum 18. ds. im Gemeindebureau zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

(Steinart, Kreis Thorn, 9. April. (Gemeindeveranschlag.) Wahlen zur Gemeindevertretung.) Durch Beschluß der Gemeindevertretung ist der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1898/99 in Ausgabe und Einnahme auf 3838 Mark festgesetzt. Die Ausgaben — die eingekammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr — betragen: Besoldungen 430 (430) Mk., sächliche Ausgaben 45 (45), Standesamtskosten 50 (50), die öffentlichen Armenpflege 500 (413), Wegebau 60 (60), Unterhaltung des Gemeindehauses 30 (30), Feuerlöschwesen 330 (330), Schulunterhaltungskosten 1093 (1093), Kreislasten 1360 (1150) Mk. Von der Gesamtausgabe sind 3509 Mk. durch Gemeindesteuer aufzubringen. Zur Deckung des Betrages werden 200 pCt. Zuschläge zur Staatseinkommen-

sowie der fingirten Gemeinde- und der Realsteuern erhoben. — Heute fanden die Ergänzungswahlen für die am 1. d. Mts. aus der Gemeindevertretung ausgeschiedenen Mitglieder statt. Es wurden wiedergewählt: 1. Mühlbesitzer Friedr. Pfefer, 2. Gasthofbesitzer Ed. Harbarth. Für die 3. Abtheilung wurde neugewählt der Stauer J. Jbbowski. Die Wahlbetheiligung stellte sich wie folgt: In der 3. Abtheilung gaben von 41 Wählern 7, in der 2. von 11 Wählern 9 und in der 1. von 5 Wählern 1 ihre Stimmen ab.

Männigfaltiges.

(Turnkleidung für Mädchen.) Die Vorsitzende des Allgemeinen Vereins für Verbesserung der Frauenkleidung hat dieser Tage eine Audienz beim Minister Dr. Doffe gehabt behufs Ueberreichung der Eingabe, betreffend die Kleidung der Mädchen beim Turnunterricht. In der Eingabe wird gebeten, für den Turnunterricht der Mädchen den Gebrauch des Korsetts und des Leibchens aus festem Stoff und Stangeneinlagen allgemein zu unterjagen und statt enganliegender und schnürnder Kleidung eine zweckentsprechende zu empfehlen. Der Minister hat die Eingabe und die mündliche Begründung derselben mit lebhaftem Interesse entgegengenommen und seine Unterstützung zugesagt, bezüglich der Einzelheiten sich aber vorbehalten, zunächst noch Sachverständige zu hören.

(Großer Vergnützung.) Aus Leitmeritz, 9. April, wird gemeldet: Bei Klappat hat ein Vergnützung kolossale Verheerungen angerichtet, deren Umfang noch stündlich zunimmt. Nachdem gestern schon 27 Wohnhäuser und eine größere Anzahl Wirtschaftsgebäude in die Tiefe versunken waren, verschwand heute auch das Schulhaus spurlos vom Erdboden. Der Einsturz der Kirche wird jeden Augenblick erwartet. Der ganze Ort, welcher 167 Wohnhäuser mit 800 Einwohnern zählt, befindet sich in größter Gefahr; menschliche Hilfe ist machtlos. — Der Statthalter Graf v. Coudenhove besichtigte heute die Unglücksstätte. Es sind jetzt noch fünf andere Wohnhäuser eingestürzt. Die Zahl der obdachlosen Personen beträgt 148. Zur Unterstützung der Betroffenen hat sich auf Anregung des Statthalters ein Hilfskomitee gebildet. Der Statthalter stellte staatliche Beihilfe in Aussicht.

(Komprimierte Luft als Bewegungskraft für ein Fahrrad) hat sich der Ingenieur D. A. Moore in Harvey, Illinois, U. St. N.-A., patentiren lassen. Transmissionskette, Zahnräder oder sonst ein Uebersetzungsapparat fehlt gänzlich. Die Pedale werden von dem Fahrer dazu benutzt, eine Luftpumpe in Bewegung zu setzen, und die dadurch komprimierte Luft bringt eine ganz besonders zu diesem Zweck konstruirte Rotationsmaschine in Bewegung, welche das Fahrrad treibt.

Gingefandt.

In der letzten Kirchenraths-Sitzung der altstädtischen Kirchengemeinde ist beschlossen worden, den Kirchturm auszubauen, jedoch keine Glocken für denselben zu beschaffen, sondern ihn ohne Glocken zu belassen. Dieser Beschluß ist gefaßt worden, ohne die Gemeindevertreter darüber zu beragen, und glaubt Einsender dieses, daß die Gemeindevertretung nicht damit einverstanden sein kann, denn wozu wird der Thurm denn gebaut, wenn keine Glocken hineinkommen sollen? Für einen Kirchturm gehören auch Glocken, und ist Einsender dieses der Ansicht, daß die Vertreter der altstädtischen Kirchengemeinde den Beschluß des Kirchenrathes umstossen müssen und unter allen Umständen für Beschaffung der Glocken zu sorgen haben. — i.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. April. Das Kaiserpaar nahm am Freitag Vormittag in Homburg mit Gefolge am Gottesdienste in der Schloßkapelle theil. Nachmittags fand ein Picknick im Walde statt. Am Sonnabend unternahm das Kaiserpaar einen Ausflug nach dem Feldberge, dem höchsten Punkt im Taunusgebirge. Am Donnerstag wird der Kaiser in Wiesbaden für mehrere Tage eintreffen und dort einigen Vorstellungen des Hoftheaters beiwohnen. Am 24. April wird, soweit bis jetzt feststeht, das Kaiserpaar, von Dresden kommend, im Neuen Palais eintreffen und am 5. Mai nach Arville in Lothringen abreisen.

Kiel, 9. April. Ein Segelschiff aus Binneberg unbekanntem Namens ist auf der Reise von Halmstadt nach Samburg untergegangen. Der Kapitän und die Mannschaft sind ertrunken, da das Schiff, das mit Kopfstücken beladen war, schnell sank.

Wien, 11. April. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, sind bei einer gestern von 6 Personen unternommenen Besteigung der Nagelalpe drei Touristen abgestürzt. Zwei derselben blieben todt, der dritte wurde nur leicht verletzt.

Madrid, 9. April. Die Regierung hat den Marschall Blanco angewiesen, die Feindseligkeiten auf Kuba unverzüglich einzustellen.

Madrid, 10. April. Wie verlautet, sollen der Waffenstillstand und Zurückziehung der amerikanischen Geschwader aus der Nähe

von Kuba und den Philippinen die Grundlagen für die diplomatischen Verhandlungen bilden. Falls der Krieg nicht sofort beendet werde, so habe Amerika die Verpflichtung, jede moralische und materielle Stütze den Insurgenten zu entziehen.

Madrid, 11. April. Eine aus Manila hier eingetroffene Depesche meldet, daß der dortige amerikanische Konful abgereist ist.

Kairo, 9. April. Die englisch-egyptischen Truppen haben vorgestern unter dem Befehl des Generals Pittchener die Derwische angegriffen und die Verschanzungen von Mahmond eingenommen. Die Derwische erlitten große Verluste.

Kairo, 10. April. Die Armee des Mahmond ist vollständig zersprengt. Zweitausend gefallene Derwische sind aufgefunden worden, im Ganzen glaubt man, seien 3000 Derwische gefallen, darunter 12 der einflußreichsten Emire.

Newyork, 11. April. Wie der „Newyork Herald“ zu melden weiß, soll Maximo Gomez in einem Briefe an den amerikanischen Konful Varter in Sagua la Grande namens der „provisorischen Regierung“ den Waffenstillstand zurückgewiesen haben, falls nicht die Spanier Kuba räumen.

Savanna, 10. April. Generalkonful Lee ist von hier abgereist.

Verantwortlich für die Redaktion: Geint. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

12. April 9. April

Tend. Fonds Börse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-55	216-45
Warschan 8 Tage	216-20	216-15
Oesterreichische Banknoten	169-90	170-
Brennische Konjols 3/4 %	97-90	98-10
Brennische Konjols 3/2 %	103-50	103-60
Brennische Konjols 3/2 %	103-50	103-50
Deutsche Reichsanleihe 3/4 %	97-	96-90
Deutsche Reichsanleihe 3/2 %	103-50	103-50
Weistr. Pfandbr. 3/4 % neu. ll.	92-70	92-90
Weistr. Pfandbr. 3/4 %	100-25	100-30
Bosener Pfandbriefe 3/4 %	100-40	100-40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	101-10	101-10
Türk. 1 % Anleihe	25-05	25-30
Italienische Rente 4 %	93-20	93-
Ruman. Rente v. 1894 4 %	94-30	94-30
Diskon. Kommandit-Antheile	199-40	199-30
Harpener Bergw.-Aktien	178-60	178-70
Thorer Stadtanleihe 3/4 %	-	-
Weizen: Volo in Newyork Okt.	105-	103-
Spiritus:		
70er loko	48-50	48-
Diskont 4 pCt., Lombardkassensfuß 5 pCt.		
Londoner Diskont 2 1/2 pCt.		

Ämtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 9. April 1898.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 729-759 Gr. 185-197 Mk. bez., inländ. bunt 708 Gr. 182 Mk. bez., inländ. roth 718 Gr. 186 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 747 Gr. 160 Mk. bez., transito bunt 713-721 Gr. 153 1/2-155 Mk. bezahl.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 620 Gr. 106 Mk. bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 117 Mk. bez.
Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 Mk. bez.
Säfer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 139-145 Mk. bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen 4,15 Mk. bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Saft. Tendenz: geschäftslos. Rendement 88° Transithpreis franco Neufahrwasser 8,80 Mk. Gd.

Standesamt Podgorz.

Vom 2. bis einschließlich 8. April 1898 sind gemeldet:

- als geboren:
 1. Besitzer Johann Megeer-Stewken, S. 2. unehel. S. 3. Arbeiter Michael Dünzki, 2 S. (Zwillinge). 4. Arbeiter Friedrich Sommerfeld-Rudak, T. 5. Hilfsweichensteller Albert Musolf-Stewken, T.
- als gestorben:
 1. Rentier Jacob Schmidt, 81 J. 29 T. 2. Otilie Hoffmann-Stewken, 12 J. 9 M. 13 T.
- zum ehelichen Aufgebot:
 1. Fleischer Victor Suidjit-Thorn und Bronislawowa Nowakowski. 2. Hilfsweichensteller Friedrich August Polander-Kunkelmühle und Anna Juliane Lemke-Stewken.
- als ehelich verbunden:
 - Arbeiter Adolf Albert Paul Knopf und Hedwig Martha Minna Mahn.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 13. April.
Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Herr General-Superintendent D. Döblin, Einführung des Herrn Superintendenten Hänel.

13. April. Sonn.-Ausgang 5.15 Uhr.
Mond.-Ausgang 2.8 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.59 Uhr.
Mond.-Unterg. 9.58 Uhr.

Rohseid. Bastkleider Mk. 13,80

bis 68,50 p. Stoff zu kompl. Robe — Tassors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Feide von 75 Pf. bis Mk. 18,65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hof). Zürich.

Bekanntmachung

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen, ihr Weidewiech für den Sommer 1898 auf den städtischen Abholzungs-ländereien einzumietzen, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis spätestens zum 20. April d. Js. beim Förster Hardt zu Barbarke anzuzeigen, bei welchem auch die speziellen Weidebedingungen einzusehen sind. Das Weidegeld beträgt:

- 1) für 1 Stück Rindvieh 12 Mk.
- 2) " 1 Kalb 8 Mk.
- 3) " 1 Fiege 3 Mk.

Die Einlösung der Weidegelder kann vom 28. April ab auf der Kämmereikasse hierelbst erfolgen. Thorn den 9. April 1898.

Der Magistrat.

Die Firma Gustav Jacobssohn in Mocker (Nr. 989 des Firmen-Registers) ist heute gelöscht worden. Thorn den 7. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Zufolge Verfügung vom 7. April 1898 ist an demselben Tage die in Mocker errichtete Handels-Niederlassung des Apothekers Johann von Garozynski ebendasselbst unter der Firma J. v. Garozynski in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 1012 eingetragen. Thorn den 7. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Holzverkauf

Oberförsterei Kirchgund. Am 15. April 1898 von vormittags 10 Uhr ab soll im Stengelischen Gasthause zu Tarkowo Pld. folgendes Kiefern-Rubholz:

- Belauf Elsendorf, Jagd 15 (Schlag): 11 Stangen 2. Klasse; Belauf Kirchgund, Jagd 95 (Schlag): 28 Stück Bauholz 4.5. Klasse; Jagd 153 (Schlag): 74 Bohlstämme, Jagd 153/55 (Wegeauftrieb): 111 Stück Bauholz 3.5. Klasse, 51 Bohlstämme, 100 Stangen 1. Klasse, 15 Stangen 2. Klasse; Jagd 149 (Durchforstung): 75 Stück Bauholz 3.5. Kl., 151 Bohlstämme, 55 Stangen 1. Klasse, 10 2. Klasse; Belauf Neudorf, Jagd 139 (Durchforstung): 126 Stück Bauholz 4.5. Klasse, 201 Bohlstämme, Jagd 57 (Durchforstung): 31 Bohlstämme, 45 Stangen 1., 80 Stangen 2. Klasse; Jagd 2 (Schlag): 200 Stück Bauholz 4.5. Klasse; Jagd 119 (Schlag): 43 Stück Bauholz 5. Klasse; Jagd 139 (Wegeauftrieb): 10 Stück Bauholz 5. Klasse, 28 Bohlstämme, 3 Stangen 1. Klasse; Belauf Brühlsdorf, Jagd 142 (Durchforstung): 97 Stück Bauholz 3.5. Klasse, 91 Bohlstämme, 85 Stangen 1., 15 Stangen 2. Klasse; Jagd 167 (Durchforstung): 157 Bohlstämme, 139 Stangen 1. Klasse; Jagd 197 (Durchforstung): 120 Bohlstämme öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgetrieben werden.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 15. d. Mts., vormittags 10 Uhr werden wir vor unserer Pfandkammer hierelbst

- 2 lange Spiegel mit Spiegelspind, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 2 Sophas und 2 Sessel, 4 Kleiderspinde, Tische, Stühle, Betten, 1 Regulator, diverse Kleidungsstücke, Damenwäsche, Küchengeräthe u. a. m., ferner an selben Tage vormittags 11 Uhr in der Musikalienhandlung des Herrn W. Zieike hierelbst

Luntergerachten Gebauhr-schen Flügel öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Thorn den 12. April 1898.

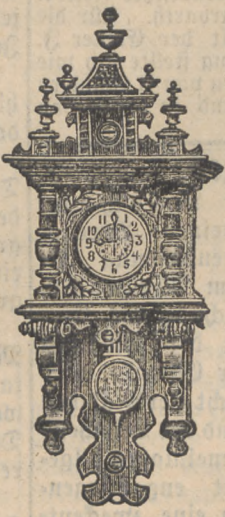
Bartelt, Liebert,
Gerichtsvollzieher.

In meiner konfession. Bildungsanstalt für **Kindergärtnerinnen**

mit Kindergarten beginnt der neue Kursus am 14. April 1898. Kinder werden zu jeder Zeit angenommen.

Frau **Emma Zimmermann,** geb. Ernesti, Thorn, Brauerstraße Nr. 1.

Dreirad zu verkaufen. Jacobi, Brombergerstraße 66.



Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend, sowie allen meinen Freunden und Bekannten beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich hierselbst, **Gerechtestrasse 16,** im Hause des Herrn Kaufmann Murzynski, ein

Uhren- u. optisches Geschäft

errichtet habe und ein reich assortirtes Lager in Herren- und Damen-Uhren in Gold, Silber und Metall, ferner Regulateure, Stutzuhren, sowie Kuckucks-, Wand- und Weckeruhren jeder Art stets vorrätig halte. Ferner empfehle ich mein ebenfalls reichhaltiges Lager in optischen Sachen, wie Brillen, Pince-nez, Operngläser, Fernrohre, Thermometer, Barometer, Wetterhäuschen etc. etc. Meine grosse Auswahl in Uhrketten, Ringen, Broschen, Shlipspindeln, Berloques etc. halte ich bestens empfohlen.

Auch habe ich eine sehr gut eingerichtete **Reparatur-Werkstätte** mit meinem Geschäft verbunden, und werde mir durch streng reelle und billige Bedienung die grösste Zufriedenheit meiner werthen Kundschaft zu erwerben suchen. Verkauf und Reparaturen unter Garantie.

Um geneigte Unterstützung meines Unternehmens bittend, empfehle mich Hochachtungsvoll

Hugo Sieg,
Uhrmacher.

Mein Geschäftslokal!

befindet sich jetzt **Altstädter Markt 12** neben Herrn Benno Richter.

Gleichzeitig empfehle **hochfeines Kuchen- u. Weizenmehl,** sowie alle anderen Fabrikate aus den Leibnitzer Mühlen in befannter Güte.

Amand Müller.

Richard Dobrzinski,

Manufaktur u. Modewaaren, Elisabethstrasse 6. Elisabethstrasse 6, im Hause der Frau Frohwerk, empfiehlt sein reich sortirtes Lager in:

- Damen = Kleiderstoffe, Rattune, Bettenschüttungen, Bettbezüge (weiss u. bunt), Hemden- u. Latenleinen, Negligeeestoffe, Hemdentuche, Dowlas, Tischtücher, Handtücher, Taschentücher, Kaffeegedecke, Möbelfstoffe, Teppiche, Tischdecken, Gardinen und Bettvorleger zu soliden billigen Preisen.

Damenmäntel, Kragen u. Jaquets in großer Auswahl. Streng feste Preise.

Schering's Malzertrakt

ist ein ausgezeichnetes Handmittel zur Stärkung für Kranke und Konvalaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Nahrung bei Rekonvaleszenzen, bei Katarrh, Reizhusten etc. 75 Pf. u. 1.50 Mk.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Bäume nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) etc. verwendet werden. 75 Pf. u. 1.50 Mk.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit grossem Erfolge gegen Nephritis (so genannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. 75 Pf. u. 1.50 Mk.

Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Zu hab. i. Thorn i. sämtl. Apotheken; in Mocker: Schwannapothek.

S. Wiener, Schuhfabrik,

Baderstrasse 20. Elisabethstrasse 15. Billige Preise! Große Auswahl! Feinster Goodyaer Welt-Herrens- und Damenstiefel. Reparatur-Werkstatt.

Frische Ende zum 15. April perfektes Stubenmädchen. Frau M. Leetz, Thorn, Altst. Markt. Ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Baderstr. 2, 1 Tr. Ein möblirtes Zimmer von sofort zu vermieten. Strobandstr. 20. 1 Lagerkeller z. verm. Strobandstr. 20.

Wohne jetzt **Altstadt, Markt 15** 2 Treppen, neben der Kaiserl. Post.

Paul Richter, Sangeschäft.

Livrées in eleganter Ausführung. **C. G. Dorau,** Thorn, neben dem Kaiserlichen Postamt.

Malergehilfen können sofort eintreten. **L. Zahn,** Schillerstraße. Ein älterer, ehrenhafter **Mann,** Landwirth, bittet um Beschäftigung als Verwalter, Einfassirer o. dergl. Gef. Off. unter 33 an die Exp. dieser Ztg. erbeten.

1 tüchtiger Stellmachegehilfe kann von sofort eintreten. **H. Neumann, Grembsdyn.** Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, ein ordentlicher Maler zu werden, kann als **Malerlehrling** von sogleich eintreten. **Otto Jaeschke,** Malermeister, Bäckerstraße 6.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden. **Paczkowski, Jakobs-Postst.**

Klempnerlehrlinge verlangt V. Kunicki, Klempnermstr. **Klempnerlehrlinge** gegen Kostgeld stellt ein **R. Schultz,** Klempnermeister.

Einen Hausdiener für Hotel 1. Rang (Provinz) sucht sofort **A. Lux,** Baderstraße 11, 1 Tr.

Eine Schneiderin, welche 10 Jahre für größere Geschäfte Berlins gearbeitet hat, bittet um Beschäftigung. Auch werden Jaquets u. Mäntel modernisirt. **Borsch,** Brückenstraße Nr. 29.

Eine tüchtige Verkäuferin der Glaswaarenbranche sucht von sofort oder später Stellung. Offerten unter **S. S.** an die Exp. d. Ztg.

Behrmädchen werden verlangt **M. S. Leiser.** Sofort ein tücht., älteres Mädchen für H. Hausstand gesucht, das a. fochen kann. B. erf. i. d. Exp. d. Ztg.

Aufwärterin von sofort gesucht **Jakobsstr. 15, 1.**

Den geehrten Handwerksmeistern und Gesellen gebe hierdurch höflichst bekannt, daß ich die

allgemeine Zunftsherberge

übernommen habe. Als alter Handwerksmeister werde ich bemüht sein, jedem annehmbaren Wunsche meiner Gäste Rechnung zu tragen, und empfehle, indem ich das Geschäft genau so wie mein Vorgänger weiter führe, den Nachweis von Zunft-Gesellen, die Benutzung des Saales, des Einspänner-Fuhrwerks, außerdem eine gute Verpflegung und laibsteres Logis zu billigen Preisen. Zudem ich um die Unterstützung aller Interessenten bitte, zeichne mich mit Hochachtungsvoll

H. Diesing, Herbergswirth.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
Begründet 1838. zu Berlin. Vermögen: 100 Millionen Mark.
Besondere Staatsaufsicht. Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen Renten mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und Altersversorgung. Aussteuer-versicherung. Geschäftspläne und Anskunft bei:
P. Pape in Danzig, Ankerschmiedegasse 6, **Benno Richter,** Stadtrath in Thorn.

Viktoria-Theater, Thorn.

Dienstag den 12. April cr.: **Novität! Eine Palastrevolution.** Lustspiel in 4 Akten von Richard Stowronnek. Anfang 1/8 Uhr. Kassenöffnung, 7 Uhr.

Mittwoch den 13. April cr.: **Novität! Zum ersten Male! Die Logenbrüder.** Lustspiel in 3 Akten von Carl Laufs u. Curt Kraas. Anf. 8 Uhr. Kassenöffnung, 1/8 Uhr.

Donnerstag den 14. April cr.: **Im weissen Röss'l.** Lustspiel in 3 Akten von Dr. Oscar Blumenthal u. Gustav Kadelburg. Anf. 8 Uhr. Kassenöffnung, 1/8 Uhr.

Viktoria-Garten. Jeden Mittwoch: **Frische Waffeln.** 1 Saal zu Vereinszwecken mit Instrument zu vergeben. Tuchmacherstr. 16, 1 Tr.

Fohlen-Fleisch offerirt die **Mohlschlächter** Bäckerstr. 25 u. Mocker, Lindenstr. 8.

Otto Stolp, Malermeister. Grösste Leistungsfähigkeit.

Neueste Façons. Bestes Material. **Die Uniform-Mützen-Fabrik** von **C. Kling,** Thorn, Breitestr. 7, Ecke Mauerstraße, empfiehlt sämtliche Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen. Grösstes Lager in **Militär- und Beamten-Effekten.**

Klondyke-Fahrräder. 1 Jahr Garantie, Ia Ia Fabrikat. Preis 150 Mark (Kataloge gratis). Wo nicht vertreten, liefern wir direkt. **Paul Bach & Co.,** Buchholz i. S.

C. L. Flemming, Globenstein, Post Rittersgrün, Sachfen, Holzwaarenfabrik, Radhämme, hölzerne Riemenstricken.

Wagen bis zu 12 Ztr. n. abgedrehten Eisenachsen, gutbeschlagen. 25 35 50 75 100 150 kg. Tragf. 5.50 8.50 11 14 16.50 27 Mk., gefür. Waghelhäuser, Flug- und Heubauer, Einsatz-bauer, Muster-packete. 9 Stück sortirt für Kanarienzüchter M. 6 fr. **Man verlange Preisliste Nr. 521.** Junge Rente finden **Hof** und **Logis** billigt Gerstenstr. 6, pt.

Mittwoch den 13. d. Mts. abends 6 1/2 Uhr: **Instr. u. Ref. in III.**

Mozart-Verein. Nächste Probe Mi. d. 13. h., dann wieder regelmäßig Montags. Großes Konzert in 4 Wochen, des-halb wird um zahlreiches Erscheinen zu den Proben gebeten. **Der Vorstand.**

Singverein. Von jetzt ab wöchentlich 2 Uebungen, Donnerstag u. Sonnabend 8 Uhr.

Handwerker-Verein. Donnerstag den 14. d. Mts. abends 8 1/4 Uhr **im Schützenhause: Vortrag.** „Die Entwicklung des Handwerks u. des Gewerbegerichts in Deutschland.“ (Herr Bürgermeister **Stachowitz.**) **Der Vorstand.**

Auf dem Platze vor dem Bromberger Thor. **Nur kurze Zeit. Circus Kolzer.** Besitzer: **Wilke & M. Kolzer.** Direktor: **Jean Kolzer.** Heute, Mittwoch, 13. d. M.: **Zwei große Vorstellungen,** nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr. Nachm. auserwähltes Programm. Preise für die **Nachm.-Vorstellung:** Erwachsene: Sperrsitze 1 Mk., 1 Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Sitzplatz 20 Pf. **Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.**

Schützenhaus Thorn. Täglich: **Große Spezialitäten-Vorstellungen.** Auftreten nur erster Kräfte von den renommiertesten Spezialitäten-Bühnen, wie Wintergarten Berlin etc. **Mr. Jack,** phänomenaler Kopfequilibrium-Fr. **Ersloke Wakau,** internationale Kostüm-Soubrette. **Herr Petri,** Tanz- und Grottesk-Sumorist. **Emmi** und **Mirzel** Helmstaedt, Duettistinnen. **Mstr. Conghas,** Jongleur und Equilibrist.

Ein Morgen in Ostafrika. Original-Burlesque-Pantomime von der **Baret-Troupe** (4 Personen) Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. **Eintrittspreis:** Reserv. Platz 1 Mk., Saalplatz 50 Pf. **Die Direktion.**

Verloren am Sonnabend Nachm. auf dem Wege von der Breitestraße nach Br. Mocker eine **goldene Damenuhr mit Kette.** Gegen gute Belohnung abzugeben **Molkerei Culmerortstadt.**

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
April	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Mai	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Juni	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 8. April. (Verschiedenes.) Der Vorstand der hiesigen Schuhmacher-Zunft hielt heute in der Wohnung des Obermeisters zur Freipredigt eines Lehrlings und zur Vorbereitung der Neuwahl eines Vorstandsgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Kemmer eine Sitzung ab. — Einen Unfall erlitten hat der Kuhfütterer Gohl in Seehof. Als derselbe eine im Kubfuß aufgestellte Leiter bestiegen hatte, rutschte dieselbe ab, wobei Gohl in einer Höhe von 18 Fuß auf den zementierten Fußboden fiel und sich eine schwere Verletzung des rechten Knie's und Handgelenkes zuzog. — Im hiesigen Privatkrankenhaus befinden sich jetzt 5 an Typhus leidende Personen, und zwar 3 vom Gute Kucswally und 2 vom Gute Friedenan.

Culmsee, 11. April. (Verschiedenes.) Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hält am 14. d. M., nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung ab. — Das am ersten Osterfeiertage in der Villa nova abgehaltene Konzert war trotz der guten Leistungen der Kapazwischen Kapelle nur sehr schwach besucht. — Bei der am 4. d. M. durch den Sanitätsrath Herrn Dr. Großfuß stattgehabten Besichtigung der Augen der Kinder der hiesigen Stadtschule stellte derselbe 6 schwere und 19 leichte, im ganzen 25 Erkrankungsfälle an Körnerkrankheit fest. Die 6 schwer erkrankten Kinder sollen im hiesigen Krankenhaus Aufnahme finden. — Zu einer Messerfabrik innerhalb der Werkstätte eines hiesigen Schneidemeisters kam es kurz vor dem Feste. Einige Gesellen gerieten mit einem taubstummen Mitgesellen in Streit und richteten denselben mit dem Messer arg zu.

Aus dem Culmer Kreise, 11. April. (Verschiedenes.) Die Verwaltung der neu einzurichtenden Postagentur Schöneich ist Herrn Gastwirth Domshat übertragen. — Traurige Feiertage haben die Bewohner der unteren Stadtniederung. Nachdem die Kordfener Schleuse um einige Tage geschlossen ist, sind nicht nur die Weiden der Gemeinden Roggarden, Schöneich, Gogolin und Jambrau vom Stauwasser überflutet, sondern auch die theilweise schon bestellten Aecker haben nicht nur vom Stau-, sondern auch vom Quellwasser zu leiden, und da die Hochwasserwellen noch nicht vorüber ist, kann man noch garnicht absehen, wann ein normaler Wasserstand den Abfluß des Binnengewässers ermöglichen wird. Der bis in den Mai andauernde Binnengewässerstand des Vorjahres hat es in Gemeinschaft mit der späteren Dürre mit sich gebracht, daß im unteren Niederrungsgebiete die Futtererträge sehr niedrig waren. Mancher Besitzer hoffte schon, daß ein baldiges Austreten des Viehes den Futtermangel nicht so empfindlich machen werde. Der jetzige Wasserstand bringt ihn nun aber wieder um die schöne Hoffnung. Die untere Niederrung fest nun ihre ganze Hoffnung auf den baldigen Bau der Schöpfwerkanlage als der einzigen Hilfe aus dieser Kalamität. — Eine Molkereigenossenschaft mit beschränkter Saftpflicht ist in Dombrowken gegründet. Vorsitzender derselben ist Herr Ortsbesitzer Achilles daselbst. Die Anzahl der gezeichneten Röhre beträgt bereits über 200, doch ist mit Bestimmtheit auf eine weit größere Anzahl zu rechnen.

Platow, 7. April. (Zusammentreffen mit einem Wilder.) In Köpzin hat ein Förster bei einem Zusammentreffen mit dem Sattler S. auf diesen geschossen und ihn tödtlich verwundet.

Graudenz, 9. April. (Besitzveränderung.) Herr Drows hat sein Gut Kl. Rogat im Kreise Graudenz an Herrn Probstpächter Zöllner-Gr. Schönwalde verkauft.

Dirschau, 7. April. (Gesunkener Kahn.) In der Nähe von Balthau ist ein mit 26 Tausend Stück Ziegelsteinen beladener Kahn in der Weichsel verunten.

Danzig, 7. April. (Verschiedenes.) Herr Regierungs-Präsident v. Solwede hat sich heute mit längerem Urlaube nach Wiesbaden begeben. — Sein 50jähriges Doktorjubiläum begeht am 22. d. Mts. der in den weitesten Kreisen bekannte und hochgeachtete Herr Dr. med. Johann Dehlschlager, Vorsitzender der anthropologischen Sektion der hiesigen naturforschenden Gesellschaft. Die Mitglieder der letztgenannten Gesellschaft, sowie die sonstigen zahlreichen Freunde des Jubilars werden sich an diesem Tage mit demselben zu einem Festmahl im Schützenhause vereinigen. — Wie die häufig offiziös inspirirten „Berl. Kol. Nachr.“ melden, soll von der technischen Hochschule zu Charlottenburg die Schiffanabtheilung gänzlich abgezweigt und an die technische Hochschule nach Danzig gelegt werden. Die Nachricht stimmt mit dem überein, was hier bei der Anwesenheit der Herren Minister Dr. v. Miquel und Dr. Boffe verlautete, nämlich, daß für den Schiffbau die neue technische Hochschule zu Danzig obligatorisch gemacht werden solle. — Heute Vormittag erfolgte die Legung des Hauptkabels für die elektrische Beleuchtung der Stadt von der elektrischen Zentrale am Mühlgraben durch die Rottklay nach der Stadt. Fast 1000 Zentner Kabel wurden in einer Tiefe von 25 Fuß verjunkt und von 7 Tauchern am Grunde des Flußbettes befestigt.

Pöden, 8. April. (Mit dem Eisgeschloß auf den Majurischen Seen.) Mit dem Eisgeschloß auf den Majurischen Seen ist es nun zu Ende. Die Anwohner haben ein gutes Geschäft mit dem Eise gemacht, das in sonstigen Jahren überhaupt keinen Werth hat. Ein Unternehmer hat an manchen Tagen 25 bis 30 Waggons verladen. Trotzdem im Februar erst mit dem Verladen des Eises begonnen wurde und augenblicklich nicht genügend Waggons vorhanden waren, wurden doch etwa 4680 Waggons mit je 200 Zentnern verladen. Der Waggon Eis kostete 30 Mk. ab Pöden einschließlich Eisgewinnung, die auf 8 bis 10 Mk. per Waggon zu veranschlagen ist. Die Geleise der Eisenbahn geben bis unmittelbar zum Löwentinsee. Die Unternehmer freuen sich bereits auf das nächstjährige Geschäft. Ob es aber kommen wird? Der nächste Winter wird's ja lehren. Bis dahin heißt es freilich, wie der Majure sagt: „Warst lewe, warst fähne.“

Posen, 8. April. (Die Minister v. Miquel und Dr. Boffe) werden in kurzem in Gemeinschaft mit dem Minister des Innern Herrn. von der Recke sich nach Posen begeben. Es dürfte sich dabei um Besprechungen über die zur Hebung unserer Provinz bekanntlich geplanten Maßnahmen (Errichtung höherer technischer Schulen, Ausbau des Eisenbahnnetzes etc.) handeln.

Posen, 8. April. (Besitzwechsel.) Das polnische Bankinstitut „Spolka Ziemsta“ kaufte das im Kreise Wittowo gelegene Rittergut Bielewo mit den Vorwerken Bielewo und Podwiekowo. Das Gut umfaßt 3200 Morgen und war bisher in deutschen Händen.

Schneidemühl, 9. April. (Vergrößerung der Garnison.) Zwischen dem Militärkassus und den städtischen Kollegien schweben zur Zeit Verhandlungen über die Vergrößerung der hiesigen Garnison. Insbesondere handelt es sich um die Herüberlegung von Artillerie. Das Stadtverordneten-Kollegium wird sich bereits in seiner nächsten Sitzung, nachdem Herr Erster Bürgermeister Wolff mehrere Tage in Berlin geweilt hatte, mit dieser Vorlage zu beschäftigen haben.

Stettin, 7. April. (Heilstätte für Lungentrante.) Den eifrigen Bemühungen des rührigen Heilstätten-Vereins ist es gelungen, die städtischen Behörden zu dem Beschlusse zu veranlassen, der der Stadt von Herrn Karlsruh legwillig vermachten Betrag von 300000, mit Zinsen 350000 Mark, zum Bau einer Heilstätte für Lungentrante in der Nähe Stettins zu verwenden. Die Anstalt soll etwa für 80 Betten eingerichtet werden.

Stettin, 7. April. (Bau einer Vereins-Turnhalle.) Der Stettiner Turnverein hat beschlossen, mit einem Kostenaufwand von 220000 Mark eine Vereins-Turnhalle zu erbauen und das Vereinsvermögen im Betrage von 30000 Mark hierzu mit zu verwenden.

Localnachrichten.

Thorn, 12. April 1898.

(Personalveränderungen in der Arme.) F. Luhe, Br.-Lieut. à la suite des Infanterie-Regts. Nr. 11 und Direktions-Assistent bei den technischen Instituten, der Geschloßfabrik in Siegburg, Kempe, Br.-Lieut. à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 15 und Direktions-Assistent bei den technischen Instituten, der Geschloßfabrik in Somborn zugetheilt.

(Die Amtseinführung des Herrn Superintendenten Känel) findet morgen, Mittwoch Vormittag 10 Uhr, in der neustädt. evangel. Kirche durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Böllin-Danzig statt.

(Leichenüberführung.) Der preussische Gesandte in Teheran, Frhr. von Gaertner-Griebenow ist gestorben. Die Leiche wird durch Aufkäufer über Alexandrow-Thorn nach Kassel befördert.

(Ueber die Verpflichtung der Volksschullehrer zur Unterrichtsertheilung an Fortbildungsschulen) hat der Kultusminister an sämtliche königliche Regierungen eine Verordnung erlassen, in der es heißt: „Bei der steigenden Wichtigkeit des Fortbildungsunterrichts erscheint es geboten, die Ausführbarkeit desselben von Zufälligkeiten möglichst unabhängig zu machen, insbesondere die Gewinnung geeigneter Lehrkräfte für diesen Unterricht sicherzustellen. Ich ordne daher an, daß künftig in die Verunungs-Verordnungen der Volksschullehrer oder in denjenigen Fällen, in denen der Verunungs-berechtigte diese ablehnt, in den Verunungsbermerkern der zuständigen Aufsichtsbehörde eine Bestimmung aufzunehmen ist, nach der den Lehrern die Verpflichtung auferlegt wird, auf Verlangen gegen eine angemessene, im Streitfall von der Regierung festzusetzende Entschädigung bis wöchentlich vier Unterrichtsstunden an den im Schulbezirk vorhandenen oder noch zu errichtenden Fortbildungsschulen zu übernehmen.“

(Eine Distanzfahrt Berlin-Königsberg) wird sich am 3. und 4. Juli abspielen. Die Vorarbeiten sind seitens des Gauverbandes Berlin des deutschen Radfahrerbundes bereits ziemlich vorgeschritten. Der Gauverband Königsberg hat mit Freuden Geldmittel und Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt, und auch die übrigen Gauverbände, insbesondere der Danziger, deren Bezirke die etwa 580 Kilometer lange Strecke durchquert, nehmen eine dem Unternehmen durchaus sympathische Haltung ein. Der deutsche Radfahrerbund wird zu dem nicht unerheblichen Kosten, welche eine solche Veranstaltung verursacht, einen nennenswerthen Beitrag leisten.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 6. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 272 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats Februar 1898 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 69 Orten; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 122; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 60; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 20 Orten u. e. mehr als 30,1 in 1 Orte. Die geringste Sterblichkeit hatte in dem gedachten Monate die Stadt Wilhelmshafen in der Provinz Hannover mit 5,0 und die größte Sterblichkeit die Stadt Straubing im Königreiche Bayern mit 33,5 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15000 u. mehr Einwohnern hat die Sterblichkeit während des Berichtsmontats — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: in Thorn 15,7 (ohne Ortsfremde 13,9), Elbing 18,5, Danzig 22,4 und Graudenz 20,1. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Februar 1898 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 8 Orten. Dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 42 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in unserer Stadt vorgekommenen 42 Sterbefälle — darunter 11 von Kindern bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Lungenschwindsucht 3, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 4, Brechdurchfall 1, Kind

im Alter bis zu 1 Jahre — alle übrigen Krankheiten 34. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand der Säuglinge gegenüber dem Monate Januar d. Js. ein wenig verschlechtert, derjenige der über 1 Jahr alten Personen dagegen gebessert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Februar 1898 vorgekommenen Geburten hat — ausschließlich der 3 Todtgeburten — 75 betragen; dieselbe hat mithin die der Sterbefälle (42) um 33 überstiegen.

(Diakonissen-Mutterhaus zu Danzig.) Dem sechsen erschienenen Jahresbericht zufolge ergab die Hauskollekte im Jahre 1897/98 16952,49 Mark Reinertrag. In Westpreußen sind innerhalb der letzten fünf Jahre 43 neue Stationen mit 53 Schwestern besetzt worden. Im Mutterhause arbeiteten im Durchschnitt 73 Schwestern. Aufnahme im Krankenhaus fanden 1722 Kranke mit 54043 Verpflegungstagen, 149 Schwestern arbeiten jetzt in Westpreußen außerhalb des Mutterhauses. Die Zahl der Schwestern beträgt gegenwärtig 298, darunter 5 Schülerinnen. Die Einnahmen betragen 163002,40 Mark, die Ausgaben 162999,61 Mk. Die Zahl derjenigen, welche das Mutterhaus durch freiwillige Beiträge unterstützen, beträgt 485.

(Westpreussischer Butterverkaufsverband.) Geschäftsbericht für den März. Mitgliederzahl 56. Verkauf wurden: a) Tafelbutter 73853,5 Pfd. für 74525,98 Mark, d. i. durchschnittlich die 100 Pfd. für 100,91 Mk. b) Frischkäsefätschen 6250 Stück für 437,50 Mark, d. i. die 100 Stück für 7 Mark. Die höchsten Berliner sogenannten Notierungen für Butter waren am 4., 11., 18., 25. März und 1. April, durchweg 98 Mk. Der Durchschnittserlös von 100,91 Mark überstieg also die Höchstnotierungen um Mittel um 2,91 Mk., während der Durchschnittserlös derjenigen vier größeren Molkereien, die am höchsten herauskamen, bei 5798,5, 3433, 3432,5, 2957,5 Pfund das Mittel der Höchstnotierungen um 6,11, 6,15, 6,22, 6,31 Mk. überstiegt. Berlin S.W., Kreuzbergstr. 10. B. Martiny.

(Radfahrerverein „Vorwärts“.) Die Jahresversammlung findet am Donnerstag den 14. M., abends, im Schützenhause statt. Auf der Tagesordnung steht Vorstandswahl, Geschäftsberichte, freie Anträge etc.

(Halten von Lehrlingen.) Der am 1. d. Mts. in Kraft getretene Theil der Gewerbeordnungs-Novelle vom 26. Juli 1897 enthält über das Halten von Lehrlingen folgende wichtige neue Bestimmungen: Die untere Verwaltungsbehörde, das ist laut Ministerial-Erlaß vom 15. August 1897 in Städten mit mehr als 10000 Einwohnern die Gemeindebehörde, sonst der Landrath, kann die Befugniß zum Halten oder zur Anleitung von Lehrlingen solchen Personen, welche sich wiederholt grober Pflichtverletzungen gegen die ihnen anvertrauten Lehrlinge schuldig gemacht haben, oder gegen welche Thatfachen vorliegen, die sie in sittlicher Beziehung ungeeignet erscheinen lassen, sowie solchen Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zur sachgemäßen Anleitung eines Lehrlings nicht geeignet sind, durch schriftliche Verfügung ganz oder auf Zeit entziehen. Ferner kann die untere Verwaltungsbehörde einem Lehrern, wenn er eine im Mißverhältnis zu dem Umfang oder der Art seines Gewerbebetriebes stehende Zahl von Lehrlingen hält und dadurch die Ausbildung derselben gefährdet erscheint, die Entlassung eines entsprechenden Theils der Lehrlinge aufgeben und die Annahme von Lehrlingen über eine bestimmte Zahl hinaus unterlagen. Gegen derartige Verfügungen der unteren Verwaltungsbehörde steht dem Lehrern laut kaiserlicher Verordnung vom 19. August 1897 die Klage beim Kreis- bzw. Stadtausschuß und in zweiter Instanz beim Bezirksauschuß zu. Die Entscheidung des letzteren ist endgültig. Jedoch kann die entzogene Befugniß durch die höhere Verwaltungsbehörde, d. i. durch den Regierungspräsidenten, nach Ablauf eines Jahres wieder eingeräumt werden.

Podgorz, 9. April. (Begräbniß. Besitzwechsel.) Eine Anzahl Leidtragender, wie man sie selten hier so groß gesehen, begleitete gestern nachmittags den Leichenzug des verstorbenen Rentiers Herrn Schmidt. Die Vereine Liedertafel und freiwillige Feuerwehr, denen der Verbliebene viele Jahre angehörte, zuletzt bei beiden Vereinen Ehrenmitglied, hatten, wie der Podg. Anz.“ berichtet, starke Deputationen entsandt, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Die freiwillige Feuerwehr bildete auf dem Friedhofe Spalier, und die Liedertafel, die mit der Vereinsfahne im Zuge mitmarschirte, ließ an der Grabstätte einige Trauerlieder als Schiedgruß erschallen. Möge dem Verbliebenen, der für die Armen und Waisen im hiesigen Orte stets ein warmes Herz hatte, die Erde leicht sein! — Der Vestier August Hammermeister in Gr. Neßau hat sein Grundstück an Herrn August Habke aus Borken, Kreis Culm, verkauft. Der Kaufpreis beträgt 25900 Mark.

Aus dem Kreise Thorn, 9. April. (Unschuldig verurtheilt.) Im Jahre 1896 wurden auf die Anzeige eines Weibes zwei Leute aus Stewken, nämlich der Invalide Heinrich Nitz und der Maurer Albert Stange verhaftet und vor das Schwurgericht in Thorn gestellt, weil das Weib behauptete, daß die Genannten sie vergewaltigt hätten. Trotzdem die Genannten ihre Unschuld betheuereten, wurden sie zu je sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt und nach Mewe transportirt, wo sie in der dortigen Stranganstalt schmachteten. Wie schon kurz gemeldet, hat sich nun herausgestellt, daß Nitz und Stange unschuldig verurtheilt worden sind. Das unheimliche Weib ist von Gewissensbissen so geplagt worden, daß sie sich selbst des Meinesdes beschuldig und erklärt hat, daß die Unglücklichen unschuldig sind, sie habe sie aus Rache vernichten wollen. Die schwer Geprüften sind darauf aus der Stranganstalt entlassen und in Stewken angelangt. Es ist ein Wiederanfahrverfahren gegen die beiden Leute beschlossen worden. Von dem rachsüchtigen

und meineidigen Weibe, das gleich nach der Selbstanschuldigung verschunden ist, fehlt bis jetzt jede Spur. — Wer entschädigt nun die Unglücklichen für das Sizen im Zuchthaus?

Von der russischen Grenze, 8. April. (Eisgang. Theaterbau. Telefonlinie.) Auf der Dina ist ganz unerwartet Eisgang eingetreten. Oberhalb Riga's bildete sich eine Eisverstopfung. In kurzer Zeit stieg das Wasser um ca. 10 Fuß und überschwemmte weithin die Ländereien. Zahlreiche Präme, Föhne u. s. w. wurden beschädigt. — Die Stadt Riga ist, um das deutsche Stadttheater zu erhalten, gezwungen, jetzt ein zweites, russisches, Stadttheater zu erbauen. Es sind 200000 Rubel dafür ausgeworfen. Die russische Bühne wird erheblicher Zuschüsse aus der Staatskasse bedürfen, um lebensfähig zu bleiben. — Zwischen Warschau und Petersburg werden Versuche einer direkten telephonischen Verbindung angestellt. Wenn sie gelingen, wird noch in diesem Jahre eine besondere Telephonleitung gebaut werden.

(Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Altmark, Kreis Stuhm, evangel. (Meldungen an Kreisinspektoren Dr. Zint zu Marienburg.) Stelle an der Knaben-Volksschule zu Culm, kathol. (Kreisinspektoren Albrecht zu Culm.) Stelle zu Lubon, Kreis Schlochau, kathol. (Kreisinspektoren Katuhn zu Breslau.) Stelle zu Blasowo, Kreis Tuchel, kathol. (Kreisinspektoren Menge zu Tuchel.)

Freit Euch des Lebens!

Wie kann der Mensch trübsinnig sein, der über alles belehrt wird? Freit Euch des Lebens! Wenn Ihr Morgens erwacht, so wißt Ihr gleich, warum der Kopf Euch summt und Ihr jenes milde Gefühl in Euch habt. Die Bettlade hat nicht im richtigen Winkel gegen den Nordpol gestanden. Und jetzt laßt Euch das Frühstück schmecken? Was giebt's zum Frühstück? Früchte — seht Ihr, ohne die Wissenschaft würdet Ihr die Getreide, die Kerne werden Euch Appendicitis bringen! Also die Frucht dürft Ihr nicht essen. Das habt Ihr der Wissenschaft zu danken. Also Brot — Wie viel todte Gefezellen da wohl darin sind? Wie viel Schimmelpilze Ihr da mit hinunter schluckt! Brot und Butter! Nein. Lieber der Voricht halber ungegohrenes Brot und Butter. Butter? Der Blick fällt auf die Zeitung. Da steht ja gerade etwas über Butter. Millionen Pfund Oleomargarin werden täglich im Lande verkauft. Geseignete Wahlzeit.

Und dann die Milch zum Kaffee. Haha! Da fällt Euch doch hoffentlich der Artikel ein, den Ihr neulich über die Milch als Krankheitsverbreiter gelesen habt. Wenn Ihr dann das ganze appetitliche Frühstück sehen laßt und Euch mit einem Trunt klaren Wassers begnügen wollt, da fällt Euch natürlich ein, daß im Leitungswasserrohre der Typhusbazillus gefunden wurde.

Freit Euch des Lebens! Nehmt die Zeitung in die Hand! Wieder ein neuer Krankheitsbazillus gefunden! Es kann schließlich gar keine kranken Menschen mehr geben, denn alle Krankheitskeime werden entdeckt. Die Zeitung solltet Ihr übrigens lieber weglegen. Das Papier ist aus Lumpen gemacht, und durch diese Lumpen wird die Cholera verschleppt.

Na, also fort ohne Frühstück. Erst noch einen Abschiedskuß — nein, das Küssen ist ja furchtbar ungesund. Die Frau will noch Wirtschaftsgeld — ha, dieses Papiergeld, das ist die Brutstätte aller möglichen Krankheitskeime. Und da muß man sehen, wie die Frau auch noch mit einer gewissen Freidigkeit diesen schmutzigen Zettel, der von Bakterien nur so wimmelt, ergreift.

Und nun hinaus ins Freie, in Gottes Natur. Einen furchtbaren Feuchtigkeitssgrad hat die Luft in Gottes Natur heute. Da bringt die Feuchtigkeit in die Lungen und macht uns krank und elend.

Und im Werbeabwaggen, da giebt uns der Kondukteur „Nidel“ auf das Marktstück heraus, da sitzt ein Schwindelbuzill-Bazillus drauf, so groß, daß man ihn mit dem bloßen Auge sehen kann. Und dann, wie viele Menschen mit ansteckenden Krankheiten mögen in dem Wagen sitzen!

Und wo wir hinkommen und sind, was wir essen und trinken mögen, überall lauern die Bakterien, droht die Krankheit, winkt der Tod. Im Bier, im Wein, wenn man denkt, wie früher die Menschen den Wein besingen konnten, den Wein, der uns die Schleimhäute zerstört hat und dessen Genuß den Menschen zum Verbrecher macht; Schrecklich!

Und was wir lesen, das handelt von Bakterien und Verbrechern, und die Bilder und Kunstwerke, die wir sehen, die führen uns das Gland vor und das Schälliche, denn das ist ja die neue Richtung in der Kunst, und ihr Zweck ist, dem Menschen das Dasein zu vereiteln.

Freit Euch des Lebens! Aber wenn Ihr's fertig bringen wollt, es zu thun, so thut es, indem Ihr nach der Räter Weise das Leben wieder harmlos nehmet und Euch durch gewisse moderne Ergebnisse und Richtungen in Wissenschaft und Kunst nicht das Behagen am Dasein verflimmern laßt!

Felddüngungsversuche zu Haser.

Infolge der wiederholten Anregungen des Herrn Prof. Wagner bricht sich die Ueberzeugung der Landwirthe von der Nothwendigkeit, durch Felddüngungsversuche das Düngebedürfniß ihrer Kulturböden festzustellen, immer mehr Bahn. In seinen neuesten Veröffentlichungen (Heft IV der Düngungsfragen) führt genannter Forscher als weiteren Beweis für den hohen praktischen Werth eigener Versuche mehrere von ihm ausgeführte Düngungsversuche an, die gleichzeitig zeigen, in welcher bedeutendem Maße nicht nur der

Bruttoertrag, sondern auch der Reingewinn durch eine rationelle Verwendung der Düngemittel gesteigert werden kann.

Einige dieser Versuchsergebnisse zu Hafer sollen hier folgen:

1. Versuch auf lehmigem, humosen Kiesboden des Herrn Jacob Keller, Ernsthofen.

Düngung pro 1 ha	Ertrag in D.Ctr. pro 1 ha	
	Korn	Stroh
Unge düngt	—	—
600 Kilo Rainit	19,0	35,2
600 " Thomasmehl	40,5	64,5
400 " Chilealpeter	—	—
600 " Thomasmehl	38,1	56,7
400 " Chilealpeter	—	—
600 " Rainit	34,9	54,1
400 " Chilealpeter	—	—
600 " Rainit	26,4	42,9
600 " Thomasmehl	—	—

Mehrertrag gegen ungedüngt in D.Ctr. pro 1 ha

Düngung pro 1 ha	Ertrag in D.Ctr. pro 1 ha	
	Korn	Stroh
Unge düngt	—	—
600 Kilo Rainit	21,5	29,3
600 " Thomasmehl	—	—
400 " Chilealpeter	19,1	21,5
600 " Thomasmehl	—	—
400 " Chilealpeter	15,9	18,9
600 " Rainit	—	—
400 " Chilealpeter	7,4	7,7
600 " Rainit	—	—
600 " Thomasmehl	—	—

Durch die Düngung sind nach Abzug der Düngungskosten folgende Reingewinne erzielt worden:

wenn die Volldüngung (Rainit, Thomasmehl u. Chilealpeter) gegeben war 250 M.
wenn mit Thomasmehl und Chilealpeter gedüngt wurde . . . 215 "
wenn mit Rainit und Chilealpeter gedüngt wurde . . . 170 "
wenn mit Thomasmehl und Rainit gedüngt wurde . . . 75 "

2. Versuch auf nährstoffarmem Sandboden des Herrn W. Simon-Neuhof.

Düngung pro 1 ha	Ertrag in D.Ctr. pro 1 ha	
	Korn	Stroh
Unge düngt	9,2	15,2
600 Kilo Rainit	—	—
600 " Thomasmehl	29,0	47,3
300 " Chilealpeter	—	—
600 " Thomasmehl	23,6	35,9
300 " Chilealpeter	—	—
600 " Rainit	23,9	39,1
300 " Chilealpeter	—	—
600 " Thomasmehl	15,1	23,7
600 " Rainit	—	—

Mehrertrag gegen ungedüngt in D.Ctr. pro 1 ha

Düngung pro 1 ha	Ertrag in D.Ctr. pro 1 ha	
	Korn	Stroh
Unge düngt	—	—
600 Kilo Rainit	19,8	32,1
600 " Thomasmehl	—	—
300 " Chilealpeter	14,4	20,7
600 " Thomasmehl	—	—
300 " Chilealpeter	14,6	23,9
600 " Thomasmehl	5,9	8,5
600 " Rainit	—	—

Der Reingewinn, welcher durch die Düngung erzielt wurde, stellte sich nach Abzug der Düngungskosten, wenn die Volldüngung (Rainit, Thomasmehl und Chilealpeter) gegeben war, pro 1 ha auf . . . 256 M.

wenn mit Thomasmehl und Chilealpeter gedüngt wurde, auf . . . 170 "
wenn mit Rainit und Chilealpeter gedüngt wurde, auf . . . 188 "
wenn mit Rainit und Thomasmehl gedüngt wurde, auf . . . 57 "

Die Volldüngung in Form von Rainit, Thomasmehl und Chilealpeter hat in beiden Fällen annähernd die gleiche Ertragssteigerung bewirkt und den hohen Gewinn von 250 bzw. 256 Mark erbracht. Weder der Rainit, noch das Thomasmehl, noch der Chilealpeter haben fehlen dürfen, um diesen Gewinn zu erzielen.

Männigfaltiges.

(Eine Gedenktafel für Kaiser Friedrich) beabsichtigen die deutschen Krieger an der Villa Jirio in San Remo anzubringen, wozu der jetzige Besitzer Comte de Billeneuve bereits seine Einwilligung gegeben hat. Der Vorstand des Verbandes deutscher Kriegsveteranen hat zur Inschrift die herrlichen Verse von Ernst von Wildenbruch gewählt:

Wandrer, der Du aus Deutschland herkommst!
Hemme den Schritt.
Hier der Ort, wo Dein Kaiser Friedrich lebte
und litt.
Hörst Du, wie Welle an Welle stöhnend zum
Ufer drängt?
Das ist die sehnende Seele Deutschlands, die
sein gedenkt.

Die Krieger Deutschlands ihrem Kaiser und Feldhern.
Diese Inschrift findet auf einer kunstvoll ausgeführten ehernen Tafel Platz. Die Tafel soll Ende August oder September d. J. fertiggestellt und angebracht werden. Veteranen, die sich bei Anbringung der Tafel beteiligen wollen, erfahren alles nähere durch den Verband deutscher Kriegsveteranen in Leipzig.

(Große Vermächtnis.) Eine Nachricht, die ganz Rathenow erregt, ist dort eingegangen. Ein früherer Bürger dieser Stadt, der seit 25 Jahren in Philadelphia lebt und jetzt dort gestorben ist, hat seiner Heimatstadt letztwillig ein Legat von einer Million Mark vermacht, mit der Bestimmung, daß das Kapital zum Theil zum Bau einer Wasserleitung und Kanalisation Verwendung finde.

(Verunglückt) sind am Donnerstag Abend zwei Fischer auf der Havel in der Nähe der Heilandskirche bei Sacrow, gegenüber der Matrosenstation bei Potsdam. Der Kahn wurde leer treibend gefunden. Die Verunglückten sind zwei Brüder namens Heese, von denen einer verheiratet und Vater zweier Kinder von 3 bis 5 Jahren ist. Die Leichen sind noch nicht gefunden; die Potsdamer Fischerinnung läßt darnach suchen.

(Drei Engelmacherinnen) sind wieder einmal in Warschau ermittelt und verhaftet worden. Ueber die Thaten der drei entmenschten Weiber, der Hebammen Ostrowska, Brzeszczak und Broclawska, berichten die polnischen Blätter schauerliche Einzelheiten. Die Ostrowska warf die ihr anvertrauten Kinder einfach in den Ofen und verbrannte sie. In mehreren Fällen sollen die Mütter der Säuglinge im Einverständnis mit der menschlichen Bestie gewesen sein; so gab ihr z. B. eine Mutter für die Beseitigung ihres Kindes 10 Rubel und eine goldene Damenuhr. Die Hebamme Julianne Broclawska, die hauptsächlich Kinder gefallener Dienstmädchen in Pflege nahm, ließ ihre Pfleglinge elendiglich verhungern. Die Zahl der Menschenleben, die ihr zum Opfer gefallen sind, soll ungeheuer sein.

(Wann soll ein Mädchen heirathen?) Eltern einer zahlreichen Töchtersehaar antworten natürlich: „So früh wie möglich.“ Trotzdem sind die Grenzen dieser Möglichkeit in den verschiedenen Ländern doch sehr verschieden gesteckt. Während man bei uns Deutschen die Töchter nur in sehr seltenen Fällen vor dem 18. Jahre einem Manne anvertraut, tritt die Spanierin oft schon mit 14 Jahren in die Ehe ein. In Frankreich galten einst 13jährige Backfische schon für heirathsfähig, und erst Napoleon I. setzte das 15. Jahr als Heirathsalter für die Mädchen fest. Die Bewohner des schönen Hellas geben ihre Mädchen auch sehr jung in die Ehe. Die Zigeunerin wickelt oft schon im 11. Jahre statt mit todtten, mit lebenden Puppen, d. h. mit ihren eigenen Kindern, auch bei den Ruthenen gelten zwölfjährige Mädchen für heirathsfähig. Bei den

Esquimos gilt das 14. Jahr als Heirathsalter, bei den Indianern das zehnte und elfte. Nur die Rothhäute von Paraguay behalten die Töchter bis zum 20. Jahre im Vaterhause. Die Chinesinnen heirathen wieder sehr früh, in Cochinchina dingt man sogar schon für 7jährige Mädchen Männer. Die Wedas in Indien thun desgleichen, auch auf Jamaika sind zwölfjährige Ehefrauen durchaus keine Seltenheit. Die Türken wie die Neger verheirathen ihre Töchter in zartester Jugend, in Madras treten die Mädchen, welche mit 16 Jahren noch keinen Mann haben, in den Dienst des Tempels, da für sie in diesem Alter alle Heirathshoffnungen vorüber sind.

Verantwortlich für die Redaktion: Feinr. Wartmann in Thorn.

Berlin, 9. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 2987 Kinder, 887 Kälber, 5355 Schafe, 3507 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): für Kinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 59 bis 62; 2. junge fleischig, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete 54 bis 58; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 53; 4. gering genährte jeden Alters 47 bis 50. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths 54 bis 57; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 52; 3. gering genährte 46 bis 49. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 52 bis 54; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50 bis 51; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 46 bis 48; e) gering genährte Kühe und Färsen 43 bis 45. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmäsk) und beste Saugkälber 68 bis 72; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60 bis 65; 3. geringe Saugkälber 55 bis 58; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 45. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 55 bis 57; 2. ältere Mastlamm 50 bis 53; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werschafe) 45 bis 48; 4. Dolcheiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Pct. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 56; 2. Raser — bis —; 3. fleischig 54 bis 55; 4. gering entwickelte 52 bis 53; 5. Sauen 51 bis 53 Mt. — Der Markt verlief bei dem durchweg schwachen Angebot bei allen Gattungen verhältnismäßig glatt und wurde geräumt.

Königsberg, 9. April. (Spiritus-Bericht.) Pro 10000 Liter p.Ct. Zufuhr 10000 Liter, fest. Loko 70 er nicht kontingiert 46,50 Mt. Br., 45,20 Mt. Gd., — Mt. bez., April nicht kontingiert 46,50 Mt. Br., 45,00 Mt. Gd., — Mt. bez.

Garantirt solide Seidenstoffe.
Sammt, Plüsch u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster von
von Elten & Keussen, Crefeld,
Fabrik und Handlung.

Linoleum-Teppiche, Läufer und Vorlagen empfiehlt Erich Müller Nachf.

Eine alte gußeiserne Säule von 2,7 bis 3,0 Meter Höhe sucht zu kaufen A. J. Reinholdt, Culmbach.

Hochstämmige Rosen in großer und schönster Auswahl, nach meiner Wahl pro Stück 1 Mt., 20 Stück 18 Mt.

Diverse Nadelhölzer, Alleebäume, Trauerbäume und Bierfräucher, Erdbeer- u. Spargel-Pflanzen sowie Obstbäume aller Art offerirt billigt M. Templin, Baumshule, Lissowitz-Thorn. Haltestelle der Weichselstädtebahn.

2 neue Arbeitswagen, 2 neue Korbislets mit Patentachsen und Geschirre verkauft Blum, Culmerstr.

Ratten und Mäuse werden durch das vorzüglichste, giftfreie Rattentod (G. Wünsche, G. Böhler) schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausvögel u. Geflügel. Cadette 50 Pfg. und 1 Mt.

Hugo Claass, Seglerstraße.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
Katharinen- und Friedrichstr.-Ecke.

Reichhaltig ausgestattet mit dem neuesten Schriften- und Ziermaterial empfiehlt sich die Buchdruckerei zur Anfertigung aller

Druckarbeiten schwarz und buntfarbig bei billiger Preisberechnung und korrekter, prompter Lieferung.

Lager von Canzlei-, Concept- und Briefpapieren sowie Couverts.

Begründet 1857.

Zeitschriften Werke Broschüren Preislisten Kataloge Tabellen Rechnungen Mittheilungen

Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen Visitenkarten Speise- und Weinkarten Mitgliedskarten Wunschkarten Tanzkarten

Formular-Verlag. Zirkulare Prospekte Briefköpfe Briefleisten Programms Diplome Geschäftskarten Brief-Couverts usw.

Affichirungs-Bureau. Plakate Wechselblanketts Notas Schulberichte Schulzeugnisse Fabrik- u. Arbeits-Ordnungen Statuten Quittungen usw.

Konservirte Matjesheringe, neue Malta-Kartoffeln empfiehlt J. G. Adolph. Gut erhaltenes Schmiedehandwerkzeug zu zwei Feuer ist billig zu verkaufen; auch einzelne Gegenstände werden verkauft. Ww. E. Block, Heiligegeiststr. 6. Fortzugshalber stehen Wirthschafts-Gegenstände zum Verkauf. Moder, Thormerstr. 38, 1 Tr.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Kenntniß, daß sich mein Maler-, Anstreicher- u. Tapezierer-Geschäft von heute ab Gerberstraße 13/15 befindet. — Bitte mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. Kreide-Porträts werden sauber nach jedem Bilde angefertigt. Hochachtungsvoll Reinhold Zakszewski, Malermeister. Lehrlinge können sofort eintreten.

Otto Stolp, Malermeister,
Jakobsstraße 9 und Klosterstraße 4 empfiehlt sich zur Ausführung sämtl. vorkommenden Malerarbeiten. Einfache, sowie die elegantesten Arbeiten, wie Blumenstücke, Früchte, allegorische Figuren, Landschaften, ferner Ornamente in allen Schattungen, zu Wand- und Deckmalereien, auch Kirchenmalereien werden gut und preiswerth ausgeführt. Zudem ich die geehrten Herrschaften bitte, mich mit baldigen Aufträgen beehren zu wollen zeichne Hochachtungsvoll Otto Stolp, Malermeister.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren von **K. Schall,** Schillerstraße 7, THORN, Schillerstraße 7 empfiehlt seine großen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den billigsten Preisen. Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Fuchstute, 5j., 4", breit, trägt Gewicht, tabellof. Weine, truppenfr. geritten, für 1200 Mt. zu verkaufen. Sioburger, Lieutenant, Wlanen-Regt. Nr. 4. Einige Klavierstunden wünschlich noch zu ertheilen. Olga Salomon, Culmerstr. 6, II. Etg. Gut erhaltenes Fahrrad steht billig zum Verkauf. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Belehrung über die Schwindsucht.

Die Schwindsucht, welcher in Preußen jährlich etwa der 8. Theil aller Todesfälle zur Last zu legen ist, gehört zu den ansteckendsten Krankheiten und ist in ihrem Beginn, frühzeitig erkannt, heilbar, während sie in den späteren Stadien nach langem Siechtum zum Tode führt.

Die eigentliche Ursache der Schwindsucht ist der von Koch im Jahre 1882 entdeckte Tuberkelbazillus. Derselbe vermehrt sich nur im lebenden Körper, geht in die Absonderungen des Körpers über und wird in großen Mengen mit dem Auswurf aus den erkrankten Lungen ausgestoßen. Außerhalb des Körpers bewahrt er auch im trockenen Zustande monatelang seine Lebens- und Ansteckungsfähigkeit.

Die Gefahr, welche jeder Schwindsüchtige für seine Umgebung bietet, läßt sich durch folgende Maßnahmen beheben oder mindestens in hohem Grade einschränken.

1. Alle Hustenden müssen — weil keiner weiß, ob sein Husten verächtlich oder unverdächtig ist — mit ihrem Auswurf vorsichtig umgehen. Derselbe ist nicht auf den Fußboden zu spucken, auch nicht in Taschentüchern aufzufangen, in welchen er eintrocknen, beim Weitergebrauch der Tücher in die Luft verfliegen und von neuem in die Athmungswege gelangen kann, sondern er soll in theilweise mit Wasser gefüllte Spüdnäpfe entleert werden, deren Inhalt täglich in unschädlicher Weise (Ausgießen in den Abort und dergl., sowie Reinigung der Spüdnäpfe) zu entfernen ist. Das Füllen der Spüdnäpfe mit Sand und ähnlichem Material ist zu vermeiden, weil damit die Verkeimung des Auswurfs begünstigt wird.

2. Alle Räumlichkeiten, in denen zahlreiche Menschen verkehren oder sich aufhalten pflegen, wie Gastwirtschaften, Tanzlokale, Gefängnisse, Schulen, Kirchen, Armen-, Waisen-, Krankenhäuser, Werkstätten aller Art, sind mit einer ausreichenden Zahl flüssig gefüllter Spüdnäpfe zu versehen, nicht auf trockenem Wege, sondern mit feuchten Tüchern zu reinigen und, da sich im freien Luftraum alle schädlichen Keime so sehr vertheilen, daß sie schließlich unschädlich werden, ausgiebig zu lüften. Einer sorgfältigen regelmäßigen feuchten Reinigung und Lüftung bedürfen insbesondere die von Schwindsüchtigen benutzten Krankenzimmer. Dieselben sind nach dem Weggange oder dem Ableben des Schwindsüchtigen nicht nur zu reinigen, sondern auch zu desinfizieren.

3. Die von Schwindsüchtigen benutzten Gebrauchsgegenstände (Kleidung, Wäsche, Betten u. s. w.) sind vor ihrer weiteren Verwendung einer sicheren Desinfektion zu unterziehen.
4. Als Verkäufer von Nahrungs- und Genussmitteln sind Schwindsüchtige nicht zu verwenden, auch sollte der Wohn- oder Schlafräum einer Familie niemals zugleich den Lager- und Verkaufsräum für Waaren abgeben.
5. Der Genuß der Milch von tuberkulösen Kühen ist als gesundheitsschädlich zu vermeiden.

Marienwerder, 18. Januar 1898.
Der Regierungs-Präsident.
Vorstehende „Belehrung“ wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Thorn den 1. März 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Tagesatz an Kurkosten für auswärtige Erwachsene (14 Jahre und mehr alte Personen) in der dritten Klasse unseres städtischen Krankenhauses ist vom 1. d. Mts ab von 1,75 auf 1,50 Mark ermäßigt worden.

Im übrigen bleiben die Tarifbestimmungen der Verwaltungsordnung bestehen, auch rücksichtlich des Aufschlages um 75 Pf. für Geistesranke während des vorübergehenden Aufenthaltes im Krankenhause.

Thorn den 5. April 1898.
Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Werthvolles Düngematerial.

Auf unserem Klarwert Fischerstraße sind an jedem Dienstag Klärrückstände für 20 Pf. pro Cbm. zu haben. Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Rückstände durch den Fortfall der Kalkmischung einen bedeutend höheren Werth für landwirthschaftliche Zwecke erzielt haben.

Die Abfuhr muß in dichten Wagen erfolgen, und wollen sich Respektanten an den Maschinenmeister des Klarwerths wenden.
Thorn den 31. März 1898.
Der Magistrat.

Mittel- u. I. Gemeindefchule.

Das neue Schuljahr beginnt für die Gemeindefchule am 14., für die Mittelschule am 19. April. Die Aufnahme erfolgt am **Donnerstag, Freitag u. Montag, den 14., 15. und 18. April** von 9-12 Uhr im Zimmer Nr. 6; jedoch am 14. ausschließlich für die Gemeindefchule, am 18. ausschließlich für die Mittelschule. Anfänger haben den Geburts- und Taufschein, diejenigen evangelischer Konfession auch den Taufschein vorzulegen. — Aus anderen Schulen kommende Schüler haben ihre Schulbücher und Hefen, ferner ein Ueberweisungszeugniß und, wenn sie vor 1886 geboren sind, den Wiederimpfschein mitzubringen.
Lindenblatt.

II. Gemeindefchule.

Mädchen-Volkschule für die Innenstadt und die Culmer-Vorstadt.
Bäckerstrasse 49.
Die Aufnahme für das neue Schuljahr findet **Mittwoch den 13. April** von 9 bis 12 Uhr im Zimmer Nr. 1 statt. Anfänger haben den Geburts- und Taufschein, die evangelischen auch den Taufschein vorzulegen. Von anderen Schulen kommende Schülerinnen haben das Ueberweisungszeugniß und, wenn sie vor 1886 geboren sind, den Wiederimpfschein mitzubringen, außerdem ihre Schulbücher und Hefen.
Lottig.

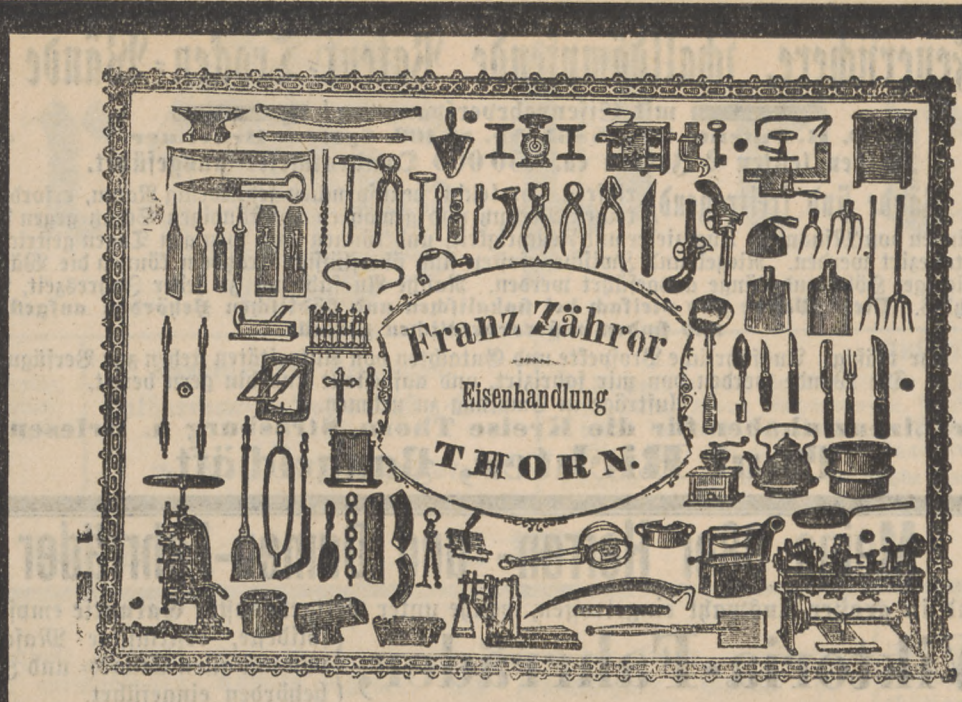
Höhere Privatschule

Podgorz.

Das neue Schuljahr beginnt am 19. April. Anmeldungen erbitte ich baldigst. Die Unterrichtszeit beginnt für die Schüler der Unterklasse (1. u. 2. Schuljahr) um 10 Uhr, für die übrigen um 8 Uhr. Einschreibgebühren werden nicht erhoben. Das monatlich pränumerando zu zahlende Schulgeld beträgt für ein Kind 5 Mk., für zwei Geschwister 8 Mk., für drei Geschwister 10 Mk.
Die Schulpflichterin.
Fran W. Schaub, geb. Steinhorst.

Eine Holländerwindmühle

mit 2 französischen Mahlgängen zu verpachten. Zu erfragen bei J. Isechrogat, Mocker.



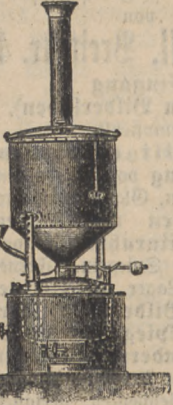
Erste, größte und bestrenomirteste
Hamburger Fabrik
für Gardinenwäscherei u. Spannerie
verbunden mit
Neu- und Glanzplätterei, Feinwäscherei.
Die hochgeehrten Damen erlaube ich mir, auf meine bekannt tadellose **Bloufen-Plätterei** aufmerksam zu machen. Nehme auch schon gewaschene Gardinen nur zum Spannen und Wäsche und Bloufen nur zum Plätten an. Jede Art Pflasterung wird tadellos prompt und billig ausgeführt. Lasse die Wäsche auf Wunsch abholen.
Hochachtend
Maria Kierszkowski
geb. Palm,
Gerechtesstraße 6, 2. Etage.

Oberhemden u. Uniformhemden nach Maass



werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Directrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratess gearbeitet.
Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maass anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.

M. Chlebowski,
Wäsche-Anstaltungs-Geschäft.

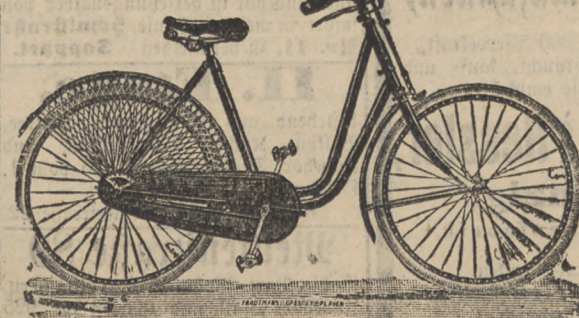


Patent-Biehfutter-Schneldämpfer „Kujawien“ aus der
Maschinenfabrik von **H. Radtke,**
Znowrazlaw,
(Preislisten frei) weist keine veraltete Konstruktion auf, sondern ist ganz nach den neuesten Erfahrungen und bewährtesten Neuerungen auf dem Gebiete des Dämpferwesens aus **bestem Material** gebaut. Preise mäßig!
Serade im Frühjahr ist die Anschaffung dieses Dämpfers besonders geboten. Zahlungsbedingungen äußerst günstig.

Heinrich Gerdom, Thorn,
Gerechtesstraße 2,
Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins, mehrfach prämiirt.
Atelier für Portraitmalerei.
Ausführung sowohl nach der Natur als auch nach jedem Bilde.

Bruteier
von gepöb. Plymouth-Rocks und Gold-Bantam à Dhd. 3,60 Mark (Verpackung frei), hochfeine Zuchtstämme (Spezialzucht), giebt ab Lehrer **Grams,**
Schäfer bei Podwitz.

Auf meinen Grundstücken
Mellien- und Höppnerstrassen - Ecke
habe ich eine
ungenirte, mit Kurvenhöhe versehen, ca. 2000 Qm. große
Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer
hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgabe.
Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.
Gleichzeitig empfehle ich
Styria- u. Schladitz-Fahrräder
zu billigen aber festen Preisen.
Franz Zährer.
Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- und Ersatztheilen. Reparatur-Werkstatt



Eingang von Neuheiten in
*** Kinderwagen ***
zeigt an und offerirt billigst
Gustav Hoyer, Culmerstr. 12.

1000^e von Aerzten verschreiben
den hervorragendsten Bestandtheil des
LANA-CREME
das Adepto lanae N. W. K. bei Erkrankungen der Haut, Verwundungen zc. als Salbengrundlage; der beste Beweis für die Bortuglichkeit des **LANA-CREME** zur Hautpflege, bei rauer, spröder, gerötheter Haut, aufgesprungnen Lippen, bei Wundsein der Kinder, schmerzhaften brennenden Füßen.
Ein wunderbares Mittel zur Erhaltung eines zarten, frischen und jugendlichen Teints. Angenehmestes Parfüm. In Dosen à 10, 20 und 60 Pfg., in Tuben à 40 Pfg.

Verkaufsstelle:
Paul Weber, Drogerie, Culmerstraße.

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke,
Danzig,
Neugarten 22, Ecke Promenade,
offeriren zu
Kauf u. Miethe
feste und transportable
Gleise,
Schienen,
sowie Lowries aller Art, Weichen und Drehscheiben
für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegleisen zc.
Spezialität: **Rübenbahnen.** Billigste Preise,
sofortige Lieferung.
Alle Ersatztheile, auch für von uns nicht bezogene Gleise und Wagen, am Lager.

Ausverkauf.
Im Konkurse **Marcus Baumgart** wird das Waarenlager zu bedeutend herabgeickten Preisen ausverkauft.
Vorhanden sind:
Manufakturwaaren, Herren- u. Kinder-Anzüge, Gardinen, Kleiderstoffe zc.
Gustav Fehlauer, Verwalter.

Geschäftsverlegung!
Ich habe mein Volkswaaren-, Seinen-, Sack- und Plangeschäft nach der
Culmerstraße Nr. 20
im Hause des Herrn Nitz, gegenüber dem Hotel du Nord, verlegt.
Benjamin Cohn.

Unser Lager
in
photographischen Artikeln
ist vollständig komplettirt.
Anders & Co.,
Thorn.

Wie neu werden Kleider- und Möbelstoffe durch bloßes Ueberbürsten mit
Rüssiger Aufbürstfarbe von Gebr. Nahusen in Offenau.
Zu haben in den Drogeriehandlungen der Herren A. Koczvara und Paul Weber, Thorn, B. Bauer, Mocker u. W. Kwiecinski, Culmsee.

Wer liebt nicht?
eine zarte, weiße Haut und einen rofigen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: **Nadebentler Lilienmilch-Seife**

von **Bergmann & Co., Nadebentler-Dresden** vorzüglich gegen Sommerfroschen, sowie wohltätig und wunderschönend auf die Haut wirkend. à St. 50 Pf. bei Adolph Leetz und Anders & Co.
Ein Repositorium
zu verkaufen Gerechtesstraße 30, pt. r.

Neue Visitenkarten
Liefere in mustergiltiger Ausführung.
Ganz neu:
Diplomatenformat.
Die mir patentamtlich geschützte neue Visitenkarte (Nr. 42732) kann nur durch mich bezogen werden.
Justus Wallis,
Thorn.
Ord. Aufwärterin ges. Gerberstr. 21, II.

Technisches Bureau
für
**Gas-, Wasserleitungs-
u. Kanalisations-Anlagen**
Coppernikusstr. 9
übernimmt alle in dieses Fach
einzelnen Arbeitsausführungen
jeder Art und Größe, sowie
Reparaturen.
Komplette Badeeinrichtungen
für
Gas- und Kohlenheizung
mit
gußeisernen und Binkbadewannen
stets vorrätig.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzigste echte altrenommierte
Färberei u. Hauptabteilung
für chemische Reinigung
von Herren- u. Damengarderobe etc.
Annahme, Wohnung u. Werkstatt
Thorn nur Gerberstrasse 13/15
neb. d. Töchterchule u. Bürgerhospital.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Achtung!
Feiner deutscher Cognac,
aus reiner Weintrauben gebrannt,
von mildem Geschmack und feinem
Aroma; von Rekonvaleszenten viel-
fach zur Stärkung gebraucht. Marke
Supérieur 1/2, Pr.-N. à Nr. 250.
Niederlage für Thorn und Umgegend
bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Hausfrauen versucht
meine
**Süßrahm-
Margarine**
mit hohem Sahnegehalt
p. Pf. 60 Pf.
S. Simon.
Wiederverkäufer erhalten
bedeutende Preisermäßigung.

Jedem, der am Magen
leidet, theile ich un-
entgeltlich mit, welche
Schmerzen ich aus-
standen und wie ich un-
geachtet meines hohen
Alters u. meiner lang-
jährigen Leiden davon
befreit bin.
F. Pröve, pens. kgl. Beamter,
Dannover, Weißekreuzstr. 10.

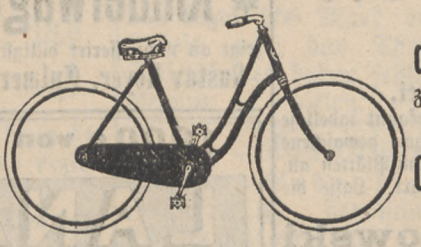
Streichfertige
Öl- u. Lackfarben
nur aus bestem Material,
gut trocknend, für Fußböden, Fenster,
Thüren etc. bei
J. Sellner,
Farben- u. Tapetenhandlung.

Lose
zur **Königsberg. Pferdelerie,**
Ziehung am 10. Mai cr., Haupt-
gewinn 1 kompl. 4sp. Landauer,
à 1,10 Mark,
zur **21. Stettiner Pferdelerie,**
Ziehung am 17. Mai cr., à
1,10 Mark,
zur **2. Berliner Pferdelerie,**
Ziehung am 8. Juni cr., à
3,30 Mark
sind zu haben in der
Expedition der „Chorner Presse“.

Rattentod
(Felix Zimmich, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und
Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.
Unschädlich für Menschen und Haus-
thiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf.
bei **C. A. Guksch** in Thorn.
Ein gut möbl. Zim. nebst Kabinett v.
sofort z. verm. Coppernikusstr. 20.

Feuerfichere, schalldämpfende Patent-Trocken-Wände
mit Eisenrohrverspannung!
D. R.-Patente Nr. 75867, Nr. 88409. System Bruckner.
Zu den letzten 2 Jahren ca. 250 000 Quadratmeter ausgeführt.
Diese Wände sind freitragend, rissfrei, sehr leicht, beanspruchen sehr wenig Raum, erfordern
keinen Verputz und gewähren vollständigen Schutz gegen das
Eindringen von Miasmen, Ungeziefer und Feuchtigkeit, und können nach wenigen Tagen gestrichen
bzw. tapeziert werden. Kiegel und Zwischenposten sind überflüssig; trotzdem können die Wände
in beliebiger Höhe und Länge ausgeführt werden. Rasche Ausführung zu jeder Jahreszeit, fast
schmutzlos. Diese Wände sind vielfach bei fiskalischen und städtischen Behörden aufgestellt
und finden außerordentlichen Beifall.
Breite sehr mäßig. Ausführliche Prospekte und Gutachten von Autoritäten stehen zur Verfügung.
Die Wände werden von mir fabrikt, und aufgestellt und bin gern bereit,
Aufträge zu nehmen.
Der Lizenzinhaber für die Kreise Thorn, Strasburg u. Briesen:
Paul Richter, Baugeschäft.

Meine 98er Herren- und Damen-Fahrräder
sind in großer Auswahl eingetroffen, welche unter weitgehendster Garantie empfehle:
Viktoria-Fahrräder, (solideste, erstklassige Maschine,
von fast allen Staats- und Zivil-
behörden eingeführt.)
Diamant-Fahrräder, (sehr elegante, exakt gearbeitete
Maschine, welche sich ihrer Ge-
diegenheit halber schnell in den
feinsten Kreisen einführt.)
Außerdem führe ich noch die solidesten
deutschen und amerikanischen Fahrräder
zu billigsten Preisen.
Vertreter der als best anerkannten
Continental-Pneumatik-Reifen, sowie der **Firmus-
Kugel-Pneumatik-Reifen ohne Luftschlauch,**
bei welchen Benutzung von Pumpe und Reparaturkasten gänzlich fortfällt, und des
Firmus-Sattel, anatomisch richtig für Damen und Herren, kein schädlicher Druck,
vollständig kühler, elastisch weicher Sitz.
Größtes Lager in allen Zubehör- und Ersatztheilen.
G. Peting's Wwe., Thorn,
Gerechtestraße Nr. 6.
Gebrauchte Fahrräder nehme in Zahlung. Reparaturen werden billigt ausgeführt.



Teilzahlung gestattet. Fahrunterschied gratis.

Den Eingang
sämtlicher Neuheiten
in
Damen-Kleiderstoffen
für die
Frühjahrs- und Sommersaison
vom einfachsten bis elegantesten Genre
zeige hiermit ergebenst an.
L. Puttkammer.

**HELLCAE-
PREMIER**

FAHRRÄDER

The Premier Cycle Co. Ltd.
Doos bei Nürnberg. Eger (Böhmen).
Engros-Niederlage: Berlin O. 27.

Vertreter für Thorn: Oskar Klammer,
Brombergerstr. 84.
Welschaden, sowie wollene Gegenstände etc. werden gegen
Mottenschaden zur sorgfältigsten Aufbewahrung
in großen luftigen Räumen angenommen.
O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestr. 5.
Eine kleine Stube, Brüdenstraße 18, 1,
nach vorn, für 1 einzelne Person ist
von sofort zu vermieten.
Coppernikusstraße 22.
ist die Wohnung von sofort bis 1. 10.
1898 zu vermieten. Näheres Breite-
straße 13 im Laden.

Die
Neuheiten
für die
**Frühjahrs- und
Sommersaison**
sind eingetroffen.
**Anfertigung
feiner
Herrengarderoben**
nach Maß
unter Garantie.
**Mode-Magazin
für Herren.
Carl Mallon, Thorn,
Altst. Markt 23.
Sport-Artikel.**

Sämtliche Neuheiten in
Tapeten!
Besonders schöne Muster in allen Preislagen
sind eingetroffen.
Große Auswahl! Billigste Preise!
bei
R. Sultz, Brüdenstraße 14.

**Thüringer Kunstfärberei Königsee,
Chemische Wäscherei.**
Etabliert 1. Ranges. — Neue großartige Auswahl hoch-
moderner Farben. Reinlichste saubere, anerkannt vorzügl. Ausführung.
Annahmestelle, Muster Anna Güssow, Thorn, Altst. Markt.
und Vermittlung bei

**Mieths-Kontrakte,
Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher**
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr. 44.
Fortzugshalber ist von sofort ein
Laden
zu vermieten, sowie das Grundstück
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Expedition dieser Zeitung.
Laden mit angrenzender Wohnung zu
vermieten Coppernikusstraße 41.

**Die Bau- und Kunstglaseri
von
Emil Hell, Breitestr. 4,**
(Eingang
durch den Bilderladen),
empfiehlt
zu sehr billigen Preisen:
Verglasung von Neubauten,
Schauenstein, Glasdachern usw.
Reparaturen von Fenster-
scheiben. Einrahmung von
Bildern und Spiegeln. Ferner
ihre großes Lager in fertig ge-
rahmten Bildern, Bilder-
rahmen, Spiegeln, Photo-
graphieständern, Hausfegen
und sonstigen Artikeln, zu Ge-
legenheits- Geschenken geeignet.
Alle Sorten Fensterglas,
Spiegelglas, Hohlglas, Glas-
dachpfeifen, Glas-Mauer-
steine, Glasdiamanten etc.

Herrschastliche Wohnung,
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem
Zubehör, auch Pferdebestall, von sofort
Altst. Markt 16 zu vermieten.
W. Busse.

**Herrschastliche
Wohnung,**
2. Etage, 7 hohe, geräumige
Zimmer, Badeeinrichtung u.
allem Zubehör, sowie Pferde-
stall, verkehrshalber sofort
zu vermieten. Näheres
Baderstraße 17, I.

1. Etage,
7 große Zimmer, nebst allem Zubehör,
ev. Pferdebestall und Wagenremise, von
sofort oder später zu vermieten.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

1. und 2. Etage,
je 6-7 Zimmer, Badestube und Zu-
behör, ev. Pferdebestall und Burschen-
stube, im Neubau
Brombergerstraße 78
sofort zu vermieten.
Eine Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Badestube
und Zubehör ist verkehrshalber von
sofort in meinem Hause, **Schulstraße
Nr. 11,** zu vermieten. **Soppart.**

Herrschastliche Wohnungen
von 3, 4 und 5 Zimmern nebst allem
Zubehör (Pferdebestall, Burschenstuben),
von sofort zu vermieten.
**Wilhelmstadt.
Edele Friedrich- und Albrechtstr.
Ulmer & Kaun.**

Brombergerstr. 46, 1. Etage
sind die 3. St. freien Räumlichkeiten,
sowie Stallung ab sofort zu ver-
mieten. Besichtigung betr. und Aus-
kunft nur Brüdenstraße 10.
Kusel.

Die von Herrn Bauinspektor Hauss-
knecht innegehabte
Wohnung,
Brombergerstraße 33, ist vom 1. Juli
anderweitig zu vermieten.
A. Majewski, Fischerstraße 35.

Neustädter Markt 11.
In der 1. Etage ist die herrschastl.
Wohnung von 4 Zimmern, Entree,
Ballon und Küche für 650 Mark
von sofort zu vermieten.
M. Kaliski, Elfiabeststr.

Baderstraße 1
ist zum 1. Oktober eine
kleine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern und Zu-
behör, sowie ein
Komptoirzimmer
in der 1. Etage zu vermieten.
Paul Engler.

I. Etage,
Moder, Lindenstr. 13, ab sofort
zu vermieten.
A. Rapp,
Neust. Markt 14.

2. Etage Altst. Markt 17
verkehrshalber von sofort zu verm.
Geschw. Bayer.

Baderstraße 4
ist eine **Mittelwohnung** für 230
Mk. von sofort zu haben.
A. Geschke.

Eine kl. Familienwohnung,
3 Zim. nebst Zubehör, ist für 360 Mk.
Breitestraße 37 von sofort zu verm.
C. B. Dietrich & Sohn.

Eine kl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör an
ruhige Mieter zu vermieten.
Gulmerstraße Nr. 20, I.
Sommerwohnung, 2 Zimmer mit
Zubeh., allem möbl. **Wohnung,** 2
Zimmer, Burschenstube und Pferde-
stall, sof. zu verm. **Näh. Schulstr. 7, dt. I.**
Die von Herrn Br.-Dient. Scherer
bewohnte
unmöbl. Wohnung
verkehrshalb. zu verm. Hofstraße 7.
Eine kleine Wohnung an ruhige
Miether z. v. Strobandstraße 11.